

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

104 (14.4.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-739668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-739668)

Die Errichtung der Kadaververnichtungsanstalt an Johann-Justusweg.

Der Unternehmer J. G. Großfah in Bremen hat am 24. Oktober 1906 bei dem Stadtmagistrat Oldenburg als der zuständigen Polizeibehörde beantragt, ihm die Genehmigung zur Errichtung einer Kadaververnichtungsanstalt auf dem am Johann-Justusweg hinter den Militärstützpunkten gelegenen Grundstücke der Stadtgemeinde Oldenburg zu erteilen. Der Stadtmagistrat hat hierauf das in §§ 16 ff. der Gewerbeordnung vorgeschriebene Genehmigungsverfahren eingeleitet und auf Grund des Ergebnisses dieses Verfahrens vom 31. Dezember 1906 unter Zurückweisung der gegen die Anlage erhobenen Einwendungen entschieden, daß dem Großfah die nachgesuchte Genehmigung unter bestimmten Bedingungen zu erteilen sei. Die Kläger haben die Entscheidung, welche ihnen am 8. und 9. Januar 1907 zugestellt worden ist, durch Erhebung der Klage bei dem Verwaltungsgerichte angefochten.

Es entstand dann ein äußerst langwieriges Verfahren. Verschiedene Termine wurden zunächst vor dem Verwaltungsgericht und später vor dem Obergericht angeordnet. Es mußte die Vernehmung von 40 Zeugen in Bremen stattfinden usw. Schließlich wurde die Einforderung eines Gutachtens der technischen Deputation für Gewerbe in Berlin gefordert, das vor einigen Wochen eingelaufen und von uns in der Hauptzigen veröffentlicht worden ist.

Auf heute morgen hatte das Obergericht mündlich im Sitzungssaale des Schöffengerichts die Verhandlung anberaumt. Das Gericht setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Präsident Dugend, Obergerichtspräsident Dr. Driever, Landgerichtspräsident Beder, Landtagsabg. Gemeindevorst. Tanzen-Stollhamm, Landtagsabg. Expeditur Müller-Drake. Als Vertreter von Henjes und Gen. war Rechtsanwalt Dr. Meyer, von Brauererbesther Dieke Rechtsanwalt Wisser, als Vertreter des Stadtmagistrats Syndikus Janßen anwesend, außerdem war Herr Großfah erschienen. Nachdem das Gutachten der technischen Deputation

für Gewerbe vorlag, war voranzutreten, daß sich die heutige Verhandlung sehr einfach gestaltete. Es handelte sich eigentlich nur um die Frage, wer die Kosten zu tragen habe. Nach etwa dreiviertelstündiger Verhandlung zog sich das Gericht zur Beratung zurück, die eine Stunde dauerte.

Das Urteil des Gerichts ging dahin, daß der Bau der Kadaververnichtungsanstalt am Johann-Justus-Weg unter den von dem „Nachr.“ veröffentlichten Bedingungen zu genehmigen ist. Der § 1 erhält noch einen Zusatz.

Die Kosten der 1. Instanz hat der Kläger zu 2 (Henjes und Gen.), die des Gutachtens Großfah allein, und diejenigen der Berufungsinstanz zur Hälfte der Kläger und zur Hälfte der Beklagte zu tragen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Der Brand der Berliner Garnisonkirche.
Berlin, 14. April. Bei dem Brande der Garnisonkirche wurde von den vielen, am Hauptschiff angebrachten Fahnen des Feldzuges 1870/71 nur eine gerettet. Die Kirche brannte völlig aus. Der Kronprinz verweilte bis nach Mitternacht an der Brandstätte. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch einen Sturz von der Leiter.

Bilow beim Papst.
Rom, 14. April. In der Audienz des Reichskanzlers beim Papst werden auch Bilows Gattin, Gesandter v. Ploton und Professor Rinders teilnehmen. Der Besuch im Vatikan hat vor allem den Zweck, den katholischen Deutschen darzutun, daß die Reichsregierung fortwährend in den besten Beziehungen zu der Kurie steht. Die Abreise des Fürsten Bilow ist auf Freitag festgesetzt worden.

Der 1. Mai.
Magdeburg, 14. April. Die Polizei verbietet den Umzug am 1. Mai wegen der drohenden Gefahr, die damit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung verknüpft ist.

Zur Ermordung des Grafen Kotoff.
Wien, 14. April. Der reichsrätliche rutenische Klub hat ein Manifest erlassen, worin er das Verbrechen verurteilt. In den jugrutenischen Kreisen erklärt man sich dagegen teilweise mit dem Manifest solidarisch. Ein Lemberger Blatt mahnt, es sei eine Verhöhnung entdeckt worden, wonach am 16. April der Statthalter, der Domnik des Polenklubs und der Rektor der Lemberger Universität ermordet werden sollten.

Verurteilte Depeschen.
Mailand, 14. April. Heute wurde das Urteil in dem Skandalprozeß des Heudlofters Confolate verurteilt. Don Riba wurde wegen Mißbrauchs minderjähriger Mädchen zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Intimitätsleiterin wurde von der Hauptanfrage freigesprochen und wegen nebenfälliger Vergehen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropf. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ch. Adolfs. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Torpedo
Schnell-Schreib-Maschine
mit sofort sichtbarer Schrift.
Erstklassiges Fabrikat.
Einfacher stabiler Bau.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Beste Referenzen.
WEILWERKE G.m.b.H.
Rödelheim-Frankfurt a.M.
Vorführung kostenlos. Prospekte gratis u. frei.




Kauft

Kreuzer.

MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

5 Pfg.

für eine große Tasse.



G. F. EIBEN

Specialgeschäft mittlerer u. feinerer fertiger Herren u. Knaben-Garderoben



Frühjahrs-Neuheiten.
Anzüge :: Paletots
erstklassige Ausführung, tadellose Passformen,
18 Mt., 21 Mt., 24 Mt., 27 Mt., 32 Mt.,
: : 36 Mt., 39 Mt., 42 Mt. bis 55 Mt. : :
Für jede Körperform führe ich genau passende Größen.



Großstädtische Auswahl!
Knaben-Anzüge, Pyjacks, Loden-Capes

von den einfachsten bis zu den apartesten Ausführungen,
3,50, 4,25, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 15 bis 28 Mt.



Erstklassige Massanfertigung in ganz kurzer Frist.
Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke der Ritterstr. Fernruf 539.
G. F. EIBEN.
Oldenburg, Achternstr. 31, Ecke der Ritterstr. Fernruf 539.

Moorriemer Kranken- und Sterbe-Kasse
für die selbständigen landwirtschaftlichen Arbeiter.

Sonntag, den 19. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr findet in Gräfers Gasthaus in Gählich die erste **Generalversammlung**

statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Gegen Mitglieder, die ohne genügende Entschuldigung fehlen, wird die laut Statut festgesetzte Brüche erkannt. Der prov. Vorstand.

Maftede Hof von Oldenburg.
Am 2. Ostertage:
BALL.
Es ladet freundlich ein G. Ahlers.

Bad Zwischenahn. Meyers Hotel.
Am 2. Ostertage:

Grosser Osterball.
Anfang des Balles 5 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Otto Meyer.

Osternburger Schützen-Verein.
Donnerstag, den 16. d. M., abends 8 1/2 Uhr, **General-Versammlung.**
Tagesordnung: Aufnahme, Bundesangelegenheit, Schützenfest, Verchiedenes. D. B. Neuenwege bei Wälding. Zu verkaufen Gen u. Runkelrüben. S. Debering.



Eierfarben,
prachtvoll, vollkommen, unfehlbar, Drogenblg. v. Apotheker E. Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt, Daarenstr. 44

Reifschwarz, Reformschwarz, n. neue Farben zum Färben, Silberrosenlack, Goldbronz u. Tinktur.

Alle Sorten Pinsel. Streichfertige Oelfarben u. Lacke
empfehlen

Friedrich Spanhake,
Specialgeschäft in Maltenstufen, Garten u. Baden, Hl. Kirchstr. 7, b. d. Markthalle

Reifschachen
aus modebraun. Nindleder
36 cm Bügellänge 8 A
39 " " " 9 A
42 " " " 10 A
Weinr. Hallerstedde, Wottenstr. 20

Prächtige Neuheiten in Feuerwerk.
E. Sattler (Nachf.: Th. Storandt), Daarenstr. 44, Fernruf. 356.

Streichfertige Oelfarben
Leinölsternis, Ciccaris, Pinsel, Sämtliche trockenen Farben, Lacke für Möbel u. Fußböden. Wohlführender Feinlack. Blauöl, Ölmalerei liefert billig

Farbenhandlung Wihl. Petz,
Nadorferstraße.

Gardinen
prachtvoll und halbar erömen nun, wende sich an die Drogenhandlung von Apoth. E. Sattler Nachfolger, (Nachf.: Apotheker Th. Storandt), Daarenstr. 44, Fernruf. 563. Feinplatten. Frau Wensdorf, Biegelstr. 68a.

Goldschmidt.

Besonders billig!
 ca. 100
Mousselin-Blusen
 reine Wolle,
 ♦ ♦ mit eleganter Passe, ♦ ♦
Stück 5.75

==== In 4 Schaufenstern ====
sehenswerte Ausstellung
 ==== neuester ====
Damenconfection
 ➔ aussergewöhnlich billig. ➔

Kostüme	60, 50, 40, 30, 20	Ma.
Paletots	25, 20, 15, 10, 5	"
Staubmäntel	25, 20, 15, 10, 5	"
Frauenpaletots	45, 40, 35, 25, 15	"
Mousseline-Blusen	15, 10, 7 ⁵⁰ , 5 ⁷⁵	"
Wollblusen	15, 10, 9, 7 ⁵⁰	"
Seidene Blusen	20, 15, 12, 9 ⁵⁰	"
Costümrocke	18, 14, 9, 7, 3 ⁵⁰	"

==== Unübertroffen schöne Auswahl. ====

Möbellager
Gust. Havekost,
 Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.
 Elektrischer Kraftbetrieb. Elektrischer Kraftbetrieb.
 Größtes Lager — Billigste Preise.
 Rabatt-Sparv. rein. Nach auswärts franko.

Bohnerwachs! Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung
 Einj.-Freiw. Examen, 3. Schul-
 klassen, 3. Bohner, Bahn, Warne,
 Steuer- u. Aktuar-Examen, Preis
 mäßig. Preisnehmer Köhler,
 Weinmartsstr. 37.



Kürstlicher Glanz!

Rud. Mahler,
 Zahntechniker,
 Oldenburg, Helligengeiststr. 31 I.

Atelier f. Künstl. Zähne
 u. alle Zahnoperationen.

Trauringe

nur in massivem Golde.
 Beste, fugenlose Ausführung.
 Alle modernen Muster und
 : : alle Weiten vorrätig. : :
 Gravierungen der Namen sofort.

Verlobungs - Geschenke

: : in großer Auswahl. : :
 Nur moderne Waren,
 teils in eigener Werk-
 : : stätte angefertigt. : :

Otto Bardewyck,

Juwelier u. Goldschmied,
 Langestr. 70. Fernsprecher 329.

**Kinematographisches
 Residenz - Theater,**
 Langestr. 73.

Programm:
 Durchige Fiktion!
Carneval in Nizza 1908!
 Geheimnis einer Mutter!
 Auf dem Rasen! Benda!ta!
 Englische Tänze!
 Lobagogang! u. f. w.
 Preise: Sperrsitze 50 Pf., 1. Platz
 30 Pf., 2. Platz 15 Pf., an
 Sonntagen 20 Pf.
 Nach 10 Uhr abends Ermäßigung.
 Vorstellung täglich von 7-11 Uhr,
 am Mittwoch, Sonnabend und
 Sonntag von 8-11 Uhr.
 Jed. Mittwoch neues Programm.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 14. April 1908.
 99. Vorstellung außer Abonne-
 ment. Wegen plötzlicher Erkrank-
 ung des Herrn Lenzen statt der-
 zu heute angeforderten Vorstel-
 lung: „Vater und Sohn“.
 „Die Wundhagen“.
 Trauerstüchlein in 4 Akten von H.
 Lindner. Aufführung 7, An-
 fang 7¹⁵ Uhr.

Gelbeis u. Spiegelberg, Natv.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
 Die Geburt einer gesunden
 Tochter beehren sich anzukündigen
 Oldenburg. B. Weg u. Frau
 geb. Schumacher.

Todes-Anzeigen.

Sonntag, den 12. d. M.,
 nachmittags 2¹⁵ Uhr, ent-
 schief nach heftiger Krank-
 heit meine liebe Frau,
Anguste geb. Klapproth
 im 67. Lebensjahre, welches
 tiefbeträbt zur Anzeige
 bringt. Frau Gais.
 Die Beerdigung findet am
 Sonntag, d. 13. d. M.,
 um 9 Uhr, vom Trauer-
 hause, Madortstr. Nr. 50,
 aus statt.

Dreilafermoor, 12. 4. 1908.

Heute morgen entschie-
 fanst und ruhig nach lan-
 gen, mit Gebuld ertragenen
 Leiden meine liebe Frau
Jenny Goldewey
 geb. Breesmann, An-
 weise bringend der trau-
 ernde Gatte
 Gerh. Goldewey,
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet
 statt am Mittwoch, den 15.
 d. M., nachm. 3 Uhr, auf
 dem St. Gertrudensfriedhof
 in Oldenburg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschiefanst nach
 langer Krankheit im Mutter-
 hause der Schwestern U. L.
 Frau zu Mühlhau unsere
 liebe Tochter, meine gute
 treue Schwester

Maria Irmgard,

Schwester U. L. Frau,
 geb. Anna Freie.
Oldenburg u. Mühlhau,
 13. April 1908.
 Hauptamtsschreiber a. D.
 Freie u. Frau,
 geb. Gerdesmeyer.
Maria Lucija,
 Schwester U. L. Frau,
 geb. Maria Freie.

Statt Ansaige.

Oldenburg, 13. April 1908.
 Heute starb nach längerem
 Krankenlager unsere liebe,
 gute Mutter, Schwieger-
 mütter und Großmutter,
 die Witwe
Wilhelmine Fathschild,
 verw. Suhr geb. Kohn,
 in ihrem 76. Lebensjahre,
 tiefbetrauert von den An-
 gehörigen:
 Heinrich Meyer u. Frau
 Anna geb. Fathschild,
 August Fathschild u. Frau
 Luise Meyer geb. Suhr.
 Ludwig Meyer,
 und sechs Enkelkinder.
 Beerdigung wird morgen
 bekannt gemadit.

Statt besonderer Ansaige.

Oldenburg, 12. April 1908.
 Heute nachmittags 11¹⁵
 Uhr entschiefanst nach langer,
 heftiger Krankheit unsere
 liebe gute Mutter, Schwie-
 gERMÜTTER u. Großmutter,
 die Witwe
Wilhelmine Bohlken
 geb. Bahlmann,
 in ihrem 56. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Angehörigen
 B. Bohlken nebst Frau
 und Kinder.
 Fr. Bohlken.
 Die Beerdigung findet am
 Donnerstag, 8¹⁵ Uhr vor-
 mittags, vom Trauerhause,
 Dieblichweg 4, aus statt.

Heute abend starb nach
 längerer Krankheit im 76.
 Lebensjahre unter lieber
 Bruder und Onkel, Herr
Georg Meinen

aus Hammelwarden. Im
 Namen der Angehörigen:
 Hugo Wilsohn u. Frau,
 Brake, 11. April 1908.
 Die Beerdigung findet
 Mittwoch, nachm. 3 Uhr,
 vom St. Bernhards-Hospit-
 al aus auf dem Hammel-
 warder Friedhofe statt.

Nachruf!

Oldenburg, 12. April 1908.
 Heute starb nach langem Kranksein unser
 früherer Meister

Wilhelm Zeglien.

Er war uns ein langjähriger, gerechter, guter
 Vorgesetzter und werden wir ihm ein ehrendes
 Andenken bewahren.

**Die Arbeiter
 der Maschinenfabrik A. Beck.**

Nachruf!

Oldenburg, 12. April 1908.
 Heute starb nach langem Krankenlager mein
 früherer langjähriger Werkmeister

Wilhelm Zeglien.

Er war 42 Jahre in meinem Geschäft ein
 pflichtgetreuer guter Mitarbeiter und werde ich
 ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

A. Beck, Maschinenfabrik.

Danksaungen.

Statt besonderer Anzeige.
 Für die vielen Beweise herz-
 lichster Teilnahme bei dem Ver-
 luste meines lieben Mannes, un-
 seres alten Vaters und Sohnes,
 gegen allen lieben Verwandten,
 Fremden u. Bekannten unsern
 tiefgefühlten Dank.
 Frau Helene Wogenfels,
 Mutter und Kinder.
 Weitere Familien-Nachrichten.
 Geboren (Sohn): Moriz
 Berliner, Heppens. — (Tochter):
 Christian Cordes, Stollhammer
 Wlch. Heinrich Herr, Silber-
 feuchter, Theodor Mariens, Ger-
 schütz, Dr. med. Richard Gelle,
 Alexen-Ginswarden, Paul Wer-
 ner, Charlottenburg, E. Radtke,
 Wilhelmshaven, Hof. Hirschfeld,
 Delmenhorst, A. Albers, Leer.
 Verlobt: Henriette Wogen-
 fels geb. Hansen mit Johann
 Wolters, Cleverus, Adèle Wogen-
 fels mit Richard Dogenmann,
 Wilhelmshaven. Grete Franke
 mit Kapitänleutnant Karl Gell-
 witz, Wilhelmshaven.

1. Beilage

zu Nr 104 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 14. April 1908.

Am Karfreitag und an beiden Ostertagen erscheinen die „Nachrichten für Stadt und Land“ nicht. Die letzte Nummer vor Karfreitag kommt am Donnerstag Mittag, die folgende am Sonnabend Mittag und die erste nach dem Fest am Dienstag Mittag heraus.

Wasserwirtschaftliche Zeitfragen.

* Ipen, im April 1908.

Der Meliorationstechniker Konke führte in der letzten Versammlung des landw. Vereins „Ammerland“ etwa folgendes aus:

„Das Wasser ist der Urquell des Lebens,“ sagt nicht unzutreffend das Dichtervort, und in der Tat gibt es keinen Stoff, in welcher Form er auch der Landwirtschaft geboten wird, der auf die Bodenproduktion so gewaltig einwirkt, wie das Wasser.

Das wußten bereits die Alten, und die Geschichte lehrt, daß das alte Kulturland Ägypten in der Blüte stand, weil, je nachdem seine Wasserwirtschaft gepflegt wurde oder nicht.

Wenn naturgemäß die Wasserwirtschaft unserer Zone auch nicht die Bedeutung hat wie in den Tropen, so ist doch auch bei uns eine rationelle Kultur ohne Berücksichtigung der wasserwirtschaftlichen Anforderungen unmöglich, und wenn in dem Buche „Die Wasserwirtschaft als die Grundlage für Kultur und Frieden“ gesagt wird, daß die Wasserwirtschaft eines Staates den besten Maßstab der Wohlfahrt seiner Bewohner darstellt, so wird man dem bedingungslos zustimmen können.

Bei der einschneidenden Bedeutung der Wassergesetzgebung für den Landwirt, insbesondere in Hinblick auf die Entwässerung, ist es vielleicht nicht unangebracht, etwas näher hierauf einzugehen.

Im Herzogtum Oldenburg ist die gesetzliche Regelung der Abwässerungsverhältnisse festgelegt für die der Deiche und Seilpflicht unterliegenden Grundstücke durch die Deichordnung vom Jahre 1855. Sie umfaßt alle in der Länge der Deiche liegenden Ländereien der Marsch, sowie das kultivierte Geest- und Moorland, welches niedriger als 3 Fuß unter ordinärer Fußhöhe liegt.

Im Gegensatz zur Wasserordnung basiert die Deichordnung auf genossenchaftlicher Grundlage mit öffentlichem rechtlichem Charakter. Sie unterscheidet sich ferner von der Wasserordnung dadurch, daß sie in ihrer Geltungsbereich nur die nach der natürlichen Abwässerung gewöhnlich, während im Gebiete der Wasserordnung der künstlichen Abwässerung bereits Geltung verschafft ist.

In interessanteren Kreisen sind daher Besprechungen im Gange, eine den heutigen Verhältnissen mehr angepaßte Abänderung der Deichordnung herbeizuführen, und sie sind gewiß berechtigt, denn die ganze Last ruht hier auf dem Grund und Boden, während Gewerbe und Industrie vollständig frei sind, obwohl sie ebenfalls den Schutz der Deiche genießen. Im weiteren beschränkt sich die Marsch der Deiche, daß die Veranlagung zu den Lasten, die in den verschiedenen Deichbänken recht unterschiedlich ist, den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Ferner will die Marsch die nach ihren Bezirken abwassernden Geest- und Moorströme zu den Kosten herangezogen sehen. Diese Forderung ist jedenfalls etwas weit hergeholt und wird schwer durchbringen, denn der uralte Rechtsgrund: Der Unterlieger hat dem Oberlieger das Wasser kostenlos abzunehmen, wenn es ihm mit dem natürlichen Gefälle zugeführt wird, — würde bei ihrer Bewilligung ausgeglichen sein.

In den der Deichordnung nicht unterworfenen Gebieten geschieht die Regelung der Wasserverhältnisse durch die Wasserordnung vom 20. November 1868. Sie war seinerzeit eine der besten in ganz Deutschland und ist vielfach zum Muster genommen worden, entspricht jedoch heute nicht mehr den Anforderungen, welche die großen Veränderungen, als besonders Neukulturen und Urbarmachungen, stellen. Es wäre jedenfalls zweckmäßig, wenn Wasser- und Deichordnung einander angepaßt würden, und die Auffassung des Staatsministeriums, daß das Geltungsbereich beider Gesetze ein getrenntes bleiben müsse, hat eigentliche ersichtliche Gründe nicht für sich. Für die Neuordnung der Wasserordnung dürften folgende Anträge zu stellen sein:

1. Uebernahme der größeren öffentlichen Wasserzüge durch den Staat.
 2. Gleichstellung der öffentlichen Wasserzüge hinsichtlich der Abwässerungstiefe mit der Privatwasserläufe.
 3. Aufhebung der Reinigungspflicht der Anlieger öffentlicher Wasserzüge.
 4. Einführung von Wasserbildern statt der jetzt üblichen Wasserzugsregister.
 5. Feststellung von Normalbeständen öffentlicher Wasserzüge auf rechtlicher und privatrechtlicher Grundlage.
- Zu 1. Infolge der Zunahme der Kultivierung sind die an den Unterläufen der Gewässer liegenden Gemeinden bzw. Ortschaften gezwungen, mit großen Kosten vermehrte Privatverlängerungen der Wasserzüge vorzunehmen, um die größeren Wassermengen abzuleiten. Es ist aber nicht recht und billig, wenn eine unter liegende Gemeinde das Wasser von drei bis vier über liegenden Gemeinden kostenlos aufnehmen und abführen soll. Da sich jedoch ein gerechter Modus für eine Entschädigung schwer finden ließe, so wäre es am zweckmäßigsten, wenn der Staat solche Wasserzüge übernehme. Die Nebenwasserzüge, die verhältnismäßig leicht zu unterhalten sind, müßten den Anliegern verbleiben, auch deshalb, weil die Landwirtschaft sie im Dienste der Bewässerung und Entwässerung je nach den Bedürfnissen gestalten muß. Willkürlich wäre hier eine Einrichtung von Genossenschaften ins Auge zu fassen, welcher die Unterhaltung der Wasserzüge, von Reibbänken und Bestandsübernahmen abgeben, obläge.
- Zu 2. Nach Artikel 11, § 2a und b der Wasserordnung hat der Anlieger öffentlicher Wasserzüge, wenn er eine Bestandsvermehrung des Wasserzuges verlangt, einen

Teil der Kosten zu tragen, während die privatrechtlichen Bestimmungen des Artikels 47 ohne weiteres dem Privatmann eine Vorlaufbeschaffung von 4 Fuß ausbitteln. An und für sich wäre nun dagegen nichts einzuwenden, wenn nicht der Anlieger öffentlicher Wasserzüge sehr oft fremdes Grund- und Tagewasser aufnehmen müßte, so daß er einmal geschädigt wird und zum anderen Kosten zu zahlen hat, ein Zustand, der unbillig ist.

Zu 3. Bereits gelegentlich der Zentralauschubung in Zwischenahm hat Herr Feldbus die Reinigungsspflicht der Anlieger öffentlicher Wasserzüge zur Sprache gebracht. Auch in der Landwirtschaft ist Zeit Geld, und wer das Vergnügen hat, eine etwas größere Strecke eines breiten Wasserzuges einige Male im Jahre reinigen zu müssen, wird diese Ungerechtigkeit doppelt empfinden. Im Jahre 1868, als die Schanungen größtenteils nur auf dem Papier standen, mag das nicht so ins Gewicht gefallen sein, aber heutzutage, wo für die Bewässerung größere Aufwendungen zu machen sind, muß ein solches Gesetz als eine „schreiende Ungerechtigkeit“ empfunden werden. (Schluß folgt.)

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizuliegen.

Oldenburg, 14. April.

* **Militärische Personalien.** Müller (Wilh. Andr.) Intend.-Sekretär von der Intend. des 10. Armeekorps wurde zu dem 20. Division, Meyer (Friedrich), Osterthun, Intend.-Sekretäre von den Intendanturen der 19. Division bzw. des 10. Armeekorps, wurden gegenseitig veretzt. Koch, gepr. Intend.-Sekretärsanwärter, wurde zum Militär-Intend.-Diätar beim 10. Armeekorps ernannt.

× Ein Prozeß, der besonders für die Jägerwelt von allgemeinem Interesse sein dürfte, ist hier vor dem Amtsgericht zur Entscheidung gebracht worden. Der Gegenstand des Prozesses war, wie schon früher mitgeteilt, folgender: Ein Landwirt G. in Moorrien erlegte im verfloßenen Herbst einen Damhirsch, den er in seinem Jagdgelände antraf. Es stellte sich heraus, daß kurz vorher ein Damhirsch aus dem eingegatterten Gehege des Gutsherrn F. in den Hof entsprungen war. Da sich Damwid hier nur in dem eingegatterten Gehege und im Park in der Nähe befindet, in der Freiheit aber nicht vorkommt, so war natürlich mit großer Bestimmtheit anzunehmen, daß der von G. erlegte Hirsch derjenige sei, der aus dem Hofen Gatter entsprungen war. Das mußte ihm so bestimmt angenommen werden, als der entsprungene Hirsch ein abnormes Gewicht hatte, wie es auch der erlegte Hirsch trug. Gutsherr F. verlangte daher von dem Jäger G. die Herausgabe des Hirsches, die von G. verweigert wurde. Als eine gültige Vereinbarung zwischen F. und G. nicht zustande kam, verklagte später F. den G. auf Herausgabe des Hirsches, der Deute des Hirsches und auf Entschädigung für das Wildpret. Die Angelegenheit beschäftigte das hiesige Amtsgericht in mehreren Terminen. In den Kreisen der Jäger glaubte man ziemlich allgemein das Recht auf Seiten des Besagten. Das Urteil des Gerichtes lautete indes zu Gunsten des Klägers F., und zwar auf Grund des § 960 des bürgerlichen Gesetzbuches, worin es heißt: Wild in Tiergärten und Fisch- in Teichen oder anderen geschlossenen Privatgewässern sind nicht herrenlos. Erlangt ein gefangenes wildes Tier die Freiheit wieder, so wird es herrenlos, wenn nicht der Eigentümer das Tier unverzüglich verfolgt oder wenn er die Verfolgung aufgibt. Tatsächlich ist, sobald das Entkommen des Hirsches aus dem Gatter bekannt wurde, eine Verfolgung desselben unternommen worden, die nach Ansicht des Gerichtes auch nicht vollständig ausgegeben wurde, und ferner nahm das Gericht als sicher an, daß der erlegte Hirsch der entlohene sei, und zwar auf Grund der Aussagen von Zeugen, die den eingegatterten Hirsch kannten und die in dem Gehege, das den Mlagegegend bildet, dasjenige mit großer Bestimmtheit wiederzuerkennen glaubten, das der entlohene Hirsch trug. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Prozeßangelegenheit auch noch das Landgericht beschäftigen wird.

* Der April tut was er will. Den wenigen schönen Tagen, die uns in der letzten Zeit beschieden waren, ist nun wieder das ungemütlichste Aprilwetter gefolgt. Wenn's auch nur noch 14 Tage bis zum Wonnemonat sind, so dürfte der launenhafte April uns doch noch einige Ueberraschungen bereiten. Am Sonntag hat es sogar in der Nähe Oldenburgs, in Ederwisch, geschneit. Meldungen über weitere starke Schneefälle laufen aus verschiedenen Teilen Thüringens ein. In einigen Orten ist der Schnee 10 Zentimeter hoch.

* Die Verweisung des so früh aus dem Leben geschiedenen Postassistenten Koch fand gestern vormittag auf dem St. Gertrudenskirchhofe statt. In dem zahlreichen Trauergeloge waren außer den Angehörigen des Entschlafenen Postdirektor Selchow und die dienstfreien Beamten des hiesigen Postamts vertreten. Kompanie-Regiment, bei dessen 1. Kompagnie der Verstorbene vor seinem Eintritt zuletzt als Feldwebel stand, erwies Major v. Götzen, Hauptmann v. Keizer, Oberleutnant v. Klotterlein und die Leutnants v. Garbow, v. Deryn und v. Kempfski sowie mehrere Unteroffiziere und eine Abordnung der 1. Kompagnie dem Verstorbenen die letzte Ehre; auch Hauptmann Freier v. Dörnborg, der langjährige Kompagniechef des Dahingeshiedenen, befand sich unter den Beilegenden. Im Eintrage des Kirchhofes hatte das Musikkorps des Infanterie-Regiments Aufstellung genommen und führte die Trauermusik aus. Nach dem Hinabsinken des mit

Blumenpenden prachtvoll geschmückten Sarges hielt Pastor Vultmann die Leichenrede. — Zur letzten Ruhe beistattet wurde ferner gestern nachmittag der plötzlich verstorbenen Postassistenten Wagensfeld auf dem neuen Kirchhofe in Bürgerfelde. Dem Leichenzug eröffnete die Kapelle des Dragoner-Regiments, ihr folgte der zahlreich vertretene Verein „Postalia“ mit umflorter Fahne, dessen Mitglied der Verstorbene zu Lebzeiten gewesen war. Hinter dem Leichenzug schritten die Anverwandten und viele Beamte und Unterbeamte des Postamts Oldenburg. Im Grabe sprach der Geistliche Worte des Trostes für die Hinterbliebenen.

Δ **Großherzogliches Theater.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Lengens findet heute, Dienstag, an Stelle der angekindigten Vorstellung von „Rater und Sohn“ eine Wiederholung des Trauerspiels „Die Bluthochzeit“ statt.

* Gustav Mödel, Berlin-Steglitz, der bekannte Schriftsteller und Herausgeber der Zeitschrift „Kraft und Schönheit“, wird auf Veranlassung des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde hier selbst Mittwoch, den 22. April, abends 8½ Uhr, im großen Doodithen Saale einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Grundlagen und Ziele einer modernen Körperkultur“. M. gilt auf dem Gebiete der Körperpflege als allererste Autorität, seine Vorträge, speziell über Körperkultur, Turnen und Luftbäder, haben überall eine große, dankbare Zuhörererschaft gefunden; auf Grund seiner eigenen langjährigen Erfahrungen in dieser Bewegung versteht er es vortrefflich, ihre große Bedeutung für Gesundheit und Erholungsbedürftige darzustellen. M. sprach vor mehreren Jahren bereits einmal in Oldenburg, und zwar damals im Oldenburger Turnerverband. Da der Naturheilverein allein 1000 Mitglieder zählt, so dürfte der Besuch auch hier recht groß werden.

* **Vorfist vor Hund.** In Halle ist folgender schrecklicher Unglücksfall passiert: Das bei seinem Großvater, einem Schächtermeister, zu Besuch weilende dreijährige Töchterchen des Malers Melitz in Kaulsdorf a. d. Saale wurde, als es im kindlichen Spiel nach dem Bachlauf folgte, von dem sonst quattarigen Grenzbarndier totgebissen. Der Hund, der das Kind gefährlich zerfleischt, zerriß ihm n. a. die Halsschlagader.

* **Ein großer Menschenraub** verursachten eine Anzahl Steinhauer, die sich in der Straße so glücklich getan hatten, daß sich die Freunde gelegentlich totsehen wollten. Bei diesem Vorhaben wurden sie aus einer Wirtshaus an die Luft befördert; emer gebärdete sich derartig wild, daß ihn seine Kollegen nicht mehr halten konnten. In seiner Wut schlug er mit der Faust ein Fenster der Wirtshaus ein und schnitt sich dabei derartig in den Arm, daß er unbedingt verblutet wäre, wenn ihm nicht von sachkundiger Hand die Pulsader abgedrungen worden wäre. Inzwischen hatte sich sein Mitleiden gefühlt, und zwei Schutzeleute brachten ihn ins Spital.

Delmenhorst, 13. April. Zu dem bereits gestern gemeldeten Totschlag oder Mord. Die Tat soll ein Racheakt sein. Der Täter, ein Pole (Deutschpöle) namens Kruskiewicz, ist erst vor kurzem aus dem Zuchthaus in Bockta, in welchem er wegen Körperverletzung längere Zeit interniert war, entlassen worden. In dem feinerzeit gegen ihn anhängig gemachten Strafverfahren soll der Ermordete, ein Galizier namens Kosziol, gegen ihn gezogt haben. In der Hand einen Gummischläuch mit Bleiflugeln und unter lautem Rufen: „Wo ist Thüringerstraße 13?“ trieb sich der Totschläger am Sonnenabend spät mit seinem Bruder, der ebenfalls wegen Körperverletzung und Diebstahl schon Freiheitsstrafe erlitten hat, umher. Beim Gange Thüringerstraße 13 zerbrachen sie die hölzerne Einfriedigung und drohten, heute solle noch einer daran glauben. Der Bewohner des Hauses, Kosziol, kam aus dem Hause heraus, erludte die Unholde, von ihrem Zerföhrungswerk abzulassen und begab sich wieder ins Haus. Aber die Brüder folgten unter Schimpfen, zertrümmerten die Scheiben der Haustür, und der Jüngere drang ins Haus und mißhandelte die Ehefrau Kosziol in der Hausflur mit dem Gummischläuch. Nach eilen auf ihr Schreien der Gemahlin und ein zufällig anmeiender Nachbar herzu, worauf der Eindringling zwar das Haus verließ, aber unmittelbar vor der Haustür stehen blieb. Als nun der Hausherr die Tür von innen verschließen wollte, erhielt er von dem Draußenstehenden durch die zertrümmerte Scheibe einen Messerstoß in die Schläfe, der ihn sofort tot hinfallen ließ. Der Mörder wurde in seiner Wohnung verhaftet, doch mußte die Polizei, da er großen Widerstand leistete, Hilfe in Anspruch nehmen, die ihn auch in reichem Maße von reich Herbeigeleiteten juteil wurde. Die aufgegrachte, erlittene Wunde ris dem Verhafteten die Kleider vom Leibe, auch konnte ihn die Polizei nicht vor manchem Schläge bewahren. Der ältere Bruder wurde ebenfalls verhaftet. Die arme Witwe liegt schwerkrank darnieder. Der so früh aus dem Leben Geschiedene, ein fleißiger, solider Mann, hinterläßt außerdem vier Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Gibt es ein Strafmaß hoch genug für den Inhold, der ein glückliches Familienleben so nutzlos zerstörte? — Nachdem vor Jahren sich hier wiederholt blutige Szenen aus gerade unter den Polen, ging es abjehlang auf, bis vor Jahresfrist der Dienstflieger auf der Straße erstochen wurde, und jetzt wieder diese gräßliche Mordtat!

te. **Nordenham, 13. April.** Ein größeres Realis angekauft worden, auf dem mit der Zeit der Bau einer katholischen Kirche, einer katholischen Schule und eines katholischen Kra-

fen haufe ausgeführt werden wird. Auf dem Stadtplan von Nordenham ist auch bereits der Platz bestimmt, der für den zukünftigen Bau einer evangelischen Kirche ausersehen ist. Es ist auch in Erwägung gezogen worden, eine neue Kaffeehauswohnung zu erbauen, da die sehr alte Kaffeehausmännliche Mängel zeigt. — Gestern fand die Konfirmation der Mädchen, 56 an der Zahl, durch Hilfsprediger Chemnitz statt. — Für Wahneben werden jetzt eine Reihe Säulen in der Nähe Großenfelds errichtet. Auf der hiesigen Strecke der Butjadinger Bahn verkehren jetzt viele Sandzüge, und wird die Fertigstellung der Strecke Nordenham—Stollham rasch gefördert, um gegen Mai dem Verkehr übergeben zu werden. — Am sogenannten Mittelwege, einem der landschaftlich schönsten Punkte unserer Umgebung, beginnt man jetzt auch Familienhäuser in freudlichem Willensstil zu erbauen, die sich besonders für Bewohner eignen, die in ruhiger Zurückgezogenheit leben wollen.

z. Wexen, 13. April. Gestern abend fand in Michaels Hotel eine zahlreich besuchte Versammlung zwecks Gründung einer freiwilligen Feuerwehr statt. Ein in einer Versammlung am Sonntag vorher gewähltes Komitee hatte Statuten ausgearbeitet, die gründlich durchberaten wurden. Sodann wurde zur Konstituierung der Wehr geschritten. Gewählt wurde als Hauptmann Baumunternehmer Aug. Kleine, sein Adjutant ist Kaufmann C. Michaels. Zugführer sind Zimmermeister Eilert R. Ademacher und Malermeister Anton W. Ibers. Die Weigerarbeiten wird vom Bautechniker W. Böger geführt. Zum Strahlmeister wählte man Maurerpolier Heine und zum Spritzenmeister den Schmiedemeister Cornelius. Weiter wurde beschlossen, den Verein sofort in Einkünften ins Vereinsregister eintragen zu lassen und sich ferner der Gemeindevorstellung als geschlossene Wehr zur Verfügung zu stellen. Dieser freiwilligen Wehr können nur die Einwohner der Schulacht Wexen angehören. Einsparungen-Vorfällen haben schon, wie uns bekannt wird, eine eigene freiwillige Wehr gegründet. Am Sonntag nach Ostern soll schon die erste Übung sein.

Rehta, 13. April. Seit längerer Zeit war von dem Geflügelzüchterverein Rehta (alter Verein) die Gründung einer Eierverkaufsgenossenschaft geplant; es war auch bereits ein Komitee gewählt, das sich mit mehreren, schon seit Jahren mit bestem Erfolge bestehenden Eierverkaufsgenossenschaften des Herzogtums in Verbindung gesetzt hatte. Am gestrigen Nachmittag fand im Saale des Hotels „Oldenburger Hof“ (Zuh. Jos. Schäfers) eine Versammlung statt, in der Volkereidirektor Papfen-Wilking den zahlreich, auch von auswärts erschienenen Mitgliedern den Zweck und die Vorteile einer Eierverkaufsgenossenschaft darlegte und die Gründung eines derartigen Vereins empfahl. Nach dem Vortrage wurde die Gründung einer eingetragenen Eierverkaufsgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht und mit dem Sitze in Rehta beschlossen. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren L. Nathmann-Caldeslage als Direktor, Bureauvorsteher Lottemeich-Rehta als 1. Schriftführer und Oberpostassistent Müller-Rehta als dessen Vertreter gewählt; dem Vorhsitzrat gehören an die Herren: Jeller Meyer-Bergtrup, Techniker Meyer-Rehta, F. Göbde-Wehrup, M. Bünnemeier-Bakum und Wirt Jos. Heberding-Gsch bei Rehta. Die Gewählten werden die Sache energisch in die Hand nehmen und in der nächsten Versammlung einen Geschäftsführer — deren sich

schon mehrere gemeldet haben — annehmen; der Betrieb kann spätestens August eröffnet werden. Zum Laufe der Versammlung wurden wieder Bräuterei, die von Mitgliedern gelistet waren, verlost. Zum Schluß derselben machte leider der rührige 1. Vorsitzende, Oberpostassistent Wahmann, die Mitteilung, daß er nicht in der Lage sei, das Amt des Vorsitzenden weiter zu bekleiden; die wochenlange dienstliche Abwesenheit von Rehta zwingt ihn zur Niederlegung des Amtes; er werde aber dem Verein stets ein treues Mitglied bleiben. Der Verein hat eine geeignete Personlichkeit als 1. Vorsitzenden bereits wieder gefunden, vorausgesetzt, daß dieser Herr die Wahl annimmt.

Nordenham, 14. April. Am Sonnabend konstituierte sich hier ein Verein unter dem Namen „Nationalliberaler Verein für Nordenham und Umgegend“. Als Satzungen wurde mit geringen Veränderungen der vom Geschäftsausschuß der Nationalliberalen im 2. Oldenburger Wahlkreis empfohlene Entwurf angenommen. Der jährliche Beitrag wurde auf 2 M. festgesetzt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. Buda als Vorsitzender, Bürgerkassendirektor Rohm als Stellvertreter, Bankvorsteher Probst als Schriftführer und Kassierer und als Beisitzer die Herren Gräpe-Altensiel und G. Allertens.

Handelsteil.

Rom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt. Absatz des Kohlenhandels in März. Das heimische Kohlenprodukt setzte im März an 25,5 Arbeitstagen 87,67 Prozent der Beteiligung gegen 93,08 Prozent im Vormonat an 25 Arbeitstagen ab.

Brüssel, 13. April. Der „Moniteur des intérêts matériels“ demontiert formell die Nachricht von der bevorstehenden Emision einer belgischen Staatsanleihe.

Zur Zeichnung auf die neuen Anleihen. Nach offizieller Mitteilung steht fest, daß die aufgelegten 650 Mill. Mark neuer Anleihen überzogen worden sind. Der Hauptanteil der Zeichnungen dürfte auf das Inland entfallen, denn wenn auch Anmeldungen von England, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz eingelaufen sind, so dürften diese doch im Hinblick auf die in England und Frankreich ausgegebene Parole „Zurückhaltung“ keinen sehr großen Betrag umfassen. Ein wesentliches Kontingent der inländischen Zeichnungen wird das Sparkapital repräsentieren, während die Spekulation sich angesichts der in früheren Jahren gemachten bösen Erfahrungen sehr zurückgehalten haben dürfte. Aus demselben Grunde dürften auch die Banken mit Ausschlägen auf die Zeichnungen vorsichtig gewesen sein. Das hat nach außen hin den scheinbaren Nachteil, daß wir nicht mit so großen Zahlen werden prunken können, wie in früheren Jahren, dagegen hat es den großen Vorteil, daß die Anleihen sofort in die richtigen Hände fließen.

Nachville (Kennefsee), 13. April. Das Staatsobergericht wird der Standard Oil Co. den Geschäftsbetrieb in Kennefsee untersagen.

Bremen, 13. April. Baumwohle stan. Upland middling loto 52,75 Pfg. (vor. Not. 52,25 Pfg.). — Tabak. Umsatz ca. 310 Ballen Carmen. — Kaffee ruhig. Am Markt Mexiko;

zurückgezogen. — Schmalz stetig. Zuckr und Firkins 43,50, Doppelmeier 44,50 Pfg.

Berlin, 13. April. Produktenbericht. Da die ausländischen Offerten für Weizen getreide unverändert lauten und von den überseeischen Märkten höhere Preisermittlungen vorliegen, war die Tendenz für Weizen fester. Roggen konnte sich im Anschluß an Weizen gut im Preise behaupten. Weizen später blieb die Salzung fest, da Käufer und höhere Liverpooler Berichte anregten. Hafer und Mais bei stillem Geschäft preisstehend.

Viehmärkte

Hamburg, 11. April. (Sternschanz-Viehmarkt) Schweinehandel mittelmäßig. Zugeführt 1964 Stück. — Preise: Verbandschweine, schwere, 55—56 Mark, leichte 55 bis 56 Mark, Sauen 46—52 Mark und Ferkel 48—54 Mark per 100 Pfund.

Schiffsnachrichten.

13. April. Norddeutscher Lloyd. Prinz Heinrich, Gooch, nach Ostafrika, heute 10 Uhr vormittags von Antwerpen. „Witzburg“, Gattorff, von Brüssel, heute 10 Uhr vorm. in Rotterdam. „Wihov“, Demers, nach Newport, heute 8 Uhr vormittags Scilly passiert. „Franker“, Hempel, gestern 6 Uhr morgens von Sydney, nach Brisbane, Niederl. Indien, Bremen, Wittenberg, Sillman, nach Suva, heute 11 Uhr vormittags in Antwerpen. „Therapia“, nach Batum, heute von Neapel. „Sutari“, nach Genua, gestern von Batum. „Bapern“, nach Genua, heute von Marseille. „Preußen“, nach Newcastle, gestern von Konstantinopel. „Sachsen“, nach Newcastle, gestern von Piräus. „Prinz Ludwig“, v. Binger, von Ostafrika, heute 9 Uhr vormittags in Bn. „Erlangen“, Baars, nach Brüssel, heute 1 Uhr vormittags von Funchal.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Cana“. Argensfels, Heitrop, gestern in Antwerpen. „Münneburg“, Linnen, gestern in Antwerpen. „Braunfels“, Weßmann, gestern in Philadelphia.

Califig

Angenehm, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Kaliumpersulfat als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird der „Califig“-Syrup auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habituellem und gelegentlichem Verstopfung, Verdauungsstörungen und lebendem Appetit eingenommen und von Kisten verordnet. Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten.

Zur in Apotheken erhältlich pro 1/2 Liter. Preis 2.50, 1/2 Liter 1.50.

Herstellere: Serr. Fil. California. (Special) Mod. California Fil. Syrup Co. (pat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Eliz. Caryoph. comp. 5.



Radfahrer!

Continental

PrimaCentrum

Seit mehr als einem Jahrzehnt die führende Marke. Vortreffliche Qualität. Echte Gummireifen.

Eines der billigsten Produkte als wirklich unerschütterlicher Reifen jedem Radfahrer zu empfehlen.

Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Co. Hannover.

Achtung!

Zum Karfreitag

empfehle alle Arten lebendige Seefische, Schellfische Pfund von 20 Pfg. an, Seezachs u. Kablau Pfund 15 Pfg., wenn Fang Weatheringe, 6 Pfund 50 Pfg., und große Weserfische, feinste Räucherwaren und Marinaden.

Paul Nutsch,

Fisch- u. Gemüse-Handlung,
21 Donnerstweberstraße 21.

Zucker

verkaufte von heute ab bei ganzen Hüten in bester Qualität mit 24 S., ausgewogen 26 S., Würfel-Zucker I mit 28 S., gem. Nudelzucker I, 25 S., à Pfd. mit 50% Rabatt.

Paul Danckwardt,
Drogerieant.

Zum Festbedarf

empfiehlt ff. Weizenmehl, 20 Pfd. u. 18 Pfd. f. 3 M., Rosinen u. Corinthen, Succade, Gewürze etc. sowie täglich frischen Gest

Joh. Voss,

Haderstiege 37.

Legen Sie Wert bei Anlage Ihrer

Bade- und Kloset-Einrichtung

auf saubere und solide Arbeit, so empfehle — ich Ihnen mein Geschäft angelegentlichst. —

Karl Müller, Hof-Kupferschmied.
Oldenburg, Gaffstraße 28.

Große Muster-Anstellung in meinem Geschäftslokale. — Besichtigung gerne gestattet. —

CORSETS

vom einfachsten bis elegantesten

◀ Auswahl unübertroffen ▶

bletet das

Spezial-Corsetgeschäft

Rich. Herrlich,

Gaststrasse 26.

Telephon Nr. 321

C. G. Baars

Innerer Damm 6

empfehl für die Festtage:

Zunge Gänse und Enten, Stubenfinken, Puter, Koularden, Perlhühner, Vorkhähne, Schnee- und Haselhühner.

Burgunder Schinken.

Lebende Schlei, lebende Hummer, frische Seefische.

Feine Käse. Frische Ananas.

Konserven zu billigsten Ausverkaufspreisen.

Aufträge nach auswärts prompt.

Wegen Vornahme einer Rohrnetz-Reparatur wird die Wasserleitung in der Gartenstraße, von der Döbberstraße bis Hauptstraße und ganz Ceesken, am

Mittwoch, 15. April d. J.,

von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr gesperrt sein.

Städtisches Wasserwerk,

Oldenburg i. Gr.

Donnerstag, den 16. d. M., abends 6 Uhr, sollen an dem früheren Ausstellungsplatz alte Balken, Türen, Fenster, Brennholz etc. meistbietend verkauft werden.

Einkaufsen junge, rotbraune Ferkelkühen, Weisheit sofort erbeten an die Exped. d. Bl. ob Hauptstraße 62.

Stellung gel. a. 1. Mai f. junge Mädchen, Geschäftlich, auf dem Lande bevorzugt. 3. Festung, Stellingen, Baumgartenstr. 19

Klaven und Butterkuchen

geraten bestimmt gut,

überhaupt jeder Festkuchen, jedes Gebäck, jeder Braten gelingt vorzüglich, dafür bürgt unser Name, wenn Sie statt der teuren

Naturbutter

van den Bergh's Margarine

Clever Stolz per Pfund 90 Pfg. Vitello „ „ 80 „

zum Backen verwenden. Man achte genau darauf, „Clever Stolz“ und „Vitello“ zu erhalten und weise Nachahmungen zurück.

Schüttlingstr. 1 **G. Lüers,** Langestr. 34
Oldenburg i. Gr.

Grösstes Lager in Schuhwaren.

Nur erstklassige Fabrikate!



Engelhardt
Chasalla - Normal-
stiefel,
Hassia - Stiefel,
Lloyd - Stiefel.

Tennisstiefel u. -Schuhe in grösster Auswahl.
Turnschuhe.

Handschuhe.

Glacé, Dänisch, Wild u. Wajchleder.

Sommer - Handschuhe.

Grösste Auswahl

Rich. Herrlich,

Gaststrasse 26.

Gefunden

Gef. 1 Portemonnaie u. Inhalt.
Abau. Cheriten, Dampfstr. 52a.

Anzuleihen gesucht

Kausleihen gesucht auf eine
Bäckerei 3000 Mk. zum 15. Mai
zu 4 Prozent. Offerten unter
S. 820 an die Exped. d. Bl.

Auf ein Grundstück, welches
mit ca. 10 000 M. in der Brand-
kasse ist, werden 3100 M. zum 1.
November 1908 als 2. Hypoth.
nach 2700 M. zu 4 1/2 Proz. anzu-
leihen gesucht. Offerten unter
S. 820 an die Exped. d. Bl.

Kaufst. Zum 1. Mai suche
ich auf durchaus sichere erste
Landhypothek anzuleihen: 2000,
3500 und 5000 M.

S. 808.

Geld evtl. o. Bürg. 4, 5% a. i.
Stand a. Boch. Schuldsch.
Hypoth. Wertpap. 2c. a. Renten-
sch. d. Köhlfeld. Berlin D. 112.
Küdd.

Miet-Gesuche.

Al. Unterwohn. gef. i. 3 Verf.
Off. u. S. 827 a. d. Exp. d. Bl.
Gef. umfänglich zu Mai
Wohnung, Br. 300 M. Off. unt.
B. 100 Filiale, Langestr. 20.

Zu mieten gesucht zum 1. Okt.
od. spät. geräumige bequeme
Wohnung, 3 Wohn-, 3 Schlaf-
zimmer, Küche u. i. w. Dabben
bevorzugt. Anerbietungen erbitte
Frau Fortmeiser **Cropp,**
Zeichn. 8.

Zu mieten gesucht auf Nachb.
von 2 Damen geräumige abt. b.
Unter- od. Oberwohnung, mög-
lichst mit Veranda od. Balkon
u. H. Garten. Diener- oder
Eisabstehstraße bevorzugt.
Offert. mit Preis u. N. B. 100
Filiale, Langestr. 20, erb.

Gesucht für Mitte September
eine Wohnung von 6-8 Zimm.
nebst Zubehör, Gas, Wasserleit.,
Stall und kleiner Garten. Off.
unter S. 824 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Schlafstelle frei. Burgstr. 4.
Zu verm. z. 1. Mai möblierte
große Stube u. Kammer (vorn
heraus) an 1 od. 2 best. Herren.
(Schreibtisch vorhanden).
Näheres Haventstr. 16, unt.

Zu vermieten zum 1. Mai
die Unter-Wohnung im
Hause Saarenschstraße 10.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. auf sofort elegant
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Unter, Markt 22 II.

Zu verm. gut möbl. St. u. K.
Wüstestr. 2.

Wolle Pension. Markt 22 I.
Zu verm. einfach möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
H. Brand, Donnerichstr. 24.

Zu verm. febl. Oberw. f. einz.
Frau. Bürgerstr. 16.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu verm. Kurwischstr. 39.

Zum 1. Mai Zimmer mit
voller Pension zu vermieten.
Nadortstr. 47.

Zu verm. 1. Mai H. Unterw.
Abraham 3.

Zu verm. freundliche Ober-
wohnung mit Wasserl. an der
Nadortstr., an ruh. Dem. Miet-
pr. 300 M. Zu erf. l. d. Exp. d. Bl.
Möbl. Wohn- u. Schl. Vergstr. 11

Zu vermieten
ein hübsch möbl. Wohn-
zimmer nebst H. Kammer.
Müsterstraße 8.

Frbl. Logis f. i. R. Vergstr. 2.
Grossenmeer.

Wegen Sterbefall zu vermiet.
auf gleich, oder zu jedem beliebi-
gen Antritt eine
Wohnung mit Gartenland.
Da ein flott gehendes Geschäft
mit übernommen werden kann,
würde sich dieselbe am besten für
einen tüchtigen Schuhmacher
eignen, gute, feste Kundschaft
vorhanden.
Ww. Krich. Sankt. Sankt.

Baustelle der Landwirtschaftskammer
für das Herzogtum Oldenburg.
Zum sofortigen Dienstantritt wird ein

tüchtig. Hochbautechniker

ge sucht. Gesuch mit Denkskizzen, Lebenslauf, Zeugnisabschr.
und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an den Bauass.
Herrmann, Oldenburg i. Gr., Donnerichweierstr. 32 k.

Offene Stellen.

Männliche.
Gesucht zu Ostern
1 kleiner Knecht
von 14-15 Jahren und
1 junger Bädergejelle,
der eben die Lehre verlassen.

Zu Ostern ein Lehrling
für meine Schlachtereier und
Wurstfabrik.
Herrn Müller, Bant, Wehgerweg 2.

Zu Ostern ein Lehrling
für meine Schlachtereier und
Wurstfabrik.
Herrn Müller, Bant, Wehgerweg 2.

Fahrknecht.
Fr. Wöhlenbrock, mittl. Damm 6.
Donnerichsweg. Gesucht zum
22. d. Mts. ein

2. Bädergejelle.
W. Winkmeier.

Gesucht ein zuverlässiger
Bote
und
Kolporteur

bet dauernder Stellung u.
hohem Verdienst.

M. R. Müller,
Buchhandlung,
Nadortstr. 2,
am Gertrudenkirchhof.

Naderlangstraße. Gesucht auf
sofort ein
Schneidergejelle
auf dauernde Arbeit und hohen
Lohn.
Herrn Diers.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtig. Maschinenschreiber
und **Stenograph.**
Rechtsanwalt Dr. Meyer,
Oldenburg.

Abonnentensammler
für neues hier. Unternehmen bei
hohem Verdienst sofort gesucht.
Off. u. S. 832 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort 1 ordentl.
Baggermatrose
für den staatlich. Spantebagger
Nr. 2. Klüßhoffer bevorzugt.
Anmeldungen Oldenburg, Nito-
lausstr. 4. Söder.

Agenten od. Reisende
welche Gastwirte auf dem Lande
besuchen, können sehr ins Geld
gehenden Artikel mitnehmen
wof. **35% Provision**
sofort auszahle. Off. u. B. U. 1043
an Daube & Co., Königsberg. Fr.

Gesucht
per 1. Mai ein jüngerer
Kommis
für mein Kolonialwaren-Geschäft
Schriftl. Offerten erbeten.
Carl Neubaus,
Bremen, Doventorstr. 57.

Gesucht für meine Bäckerei u.
Konditorei ein jüngerer
Gejelle.
R. Schomerus, Nnt. Damm 2.

Freier Verkehr!

Warenhaus

Ohne Kaufzwang!

Gebr. v. Wien, Langestraße 6,

neben dem Lappan.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend,

Extra-Ausnahme-Tage für Schuhwaren.

Nur bewährte Qualitäten. Zu nie gekannt billigen Preisen.

Soweit Vorrat.

Damen-Stiefel in echt Chevro, mit Lackkappe, hoch-heide Form	8 50
Damen-Stiefel in echt Chevro, in braun und anderen Modefarben, mit und ohne Lackkappe	8 50
Damen-Stiefel in echt Voynski, bequeme Form, solide	7 50
Damen-Schuhe in schwarz und farbig, hochaparte letzte Neuheiten	8 50
Damen-Hauschuhe in schwarz und farbig, solide Qualitäten	2 95

Soweit Vorrat.

Herren-Stiefel in echt Cheveraux mit Lackkappe, bewährte Neuheiten	9 50
Herren-Stiefel in echt Voynski, hervorragende solide	8 00
Kinder-Stiefel, Nr. 22 bis 24, das Beste im Tragen	2 40
Kinder-Stiefel, Nr. 25 bis 26. Nur bewährte Qualitäten	3 00
Kinder-Stiefel, Nr. 27 bis 30, bewährter Schulstiefel	3 50
Kinder-Stiefel, Nr. 31 bis 35. Garant Qualität	4 25

Soweit Vorrat.

Kinder-Stiefel in braun, Nr. 25 und 26, echt Ziegenleder	4 25
Kinder-Stiefel in braun, Nr. 27 bis 30, echt Ziegenleder	5 00
Kinder-Stiefel in braun, Nr. 31 bis 35, echt Ziegenleder	5 50
Ca. 700 Paar Kinderstiefel in schwarz und farbig, zum Ausuchen, Nr. 18 bis 22, Paar	1 40
Ein Posten Damen-Plüschpantoffel mit starker Ledersohle	90

Nur Neuheiten Frühjahr 1908.

Anzüge

für

Herren = Jünglinge = Knaben

nur das Neueste der Saison, in grösster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38.

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

5% Rabatt in bar oder Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

solide Arbeiter.

Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Fahrknecht Arbeiter,

weicher Luft hat, d. Wehlwegen an fahren. Gebr. Rüdmann.

Knecht

von 15-16 Jahren. Gröhe. B. Schwarting.

Bäckergefelle.

Kr. Cornelsen, Neuländerde. Kleiner Knecht von 14-16 Jahren. Joh. Koch, Schlachterstr.

Weibliche.

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. Schmalkstraße 7.

Tücht. Mädchen

für Haus und Wirtschaft gegen hohen Lohn per 1. Mai gesucht. Spahnhorst, Restaurateur, Dönhofsstr. 115. (Gel. ein junges Mädchen, welches sämtliche Hausarbeiten versteht u. b. Familienanstellung. Mädchen wird gehalten. Frau D. Reuten, Blumenstr. 20.

Stundenmädchen

per sofort gesucht. Langestraße 6, unten.

Stundenfrau

für die Vormittagsstunden von 6-8 Uhr gesucht. Bahnhofstraße 5.

Stund.mädch. Schüttingstr. 11.

Horstebad Dorfum. Geschwister Herboch. Gel. zu einem jung. Mädchen noch ein zweites für die Sommermonate, gegen ein Leihengelb u. Familienanstellung. Zu melden vorm. 9-10 u. nachm. 1-3 Uhr. Neuh. Damm 15 I.

perfekte Köchin

mit guten Empfehlungen. Bremen, Schwachhauser Ch. 69. Lehrmädchen f. Damenschneid. gesucht. Werrestr. Bergstr. 6.

junges Mädchen,

welches sämtliche Hausarbeiten versteht u. b. Familienanstellung. Mädchen wird gehalten. Lehe, Hofenstraße 86. W. Meyer, Zapfenstraße.

Arbeitsmädchen, Stützen, Köchinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen usw. jungen Stellung.

Mithras Verlag, Dingelstr. 6, Eichsfeld. Müchporto. Suche 4. 15. Juni gewandtes und gelindes Frk. zur Hilfe in ärztl. Kammern u. gut. Vergniff. Geb. 30 M. monatl. Norberner. Dr. Bifering.

Junger Mädchen sucht zu Mai oder später Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts, am liebsten bei einem Herrn. Off. erb. unter S. H. postlagernd Bern.

Mädchen

für kleinen Haushalt. S. Meiners sen., Kaiserstraße Nr. 3, oben. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein älteres

Kinder mädchen o. 1 Kinderfrau zu meh. bei Frau Dr. Schulz, Hochhauserstraße 8. Frau Landrichter Quirl, Verden (Aller).

junges Mädchen

für die Tagelöhner. Steinweg 7. Gesucht zwei

junge Mädchen

zur Erlernung der feineren Küche, schlicht um schlicht, Zeit 1 Jahr. Hotel Lohse, Wilhelmshaven.

Tüchtiges Dienstmädchen

auf sofort oder 1. Mai umstände halber gegen hohen Lohn geübt. Verläng. Gartenstr. 62.

Ein energisches älter. Mädchen oder eine kinderlose Witwe für ein besseres Restaurant als

Hausmannsell

gesucht. Anfangsgehalt 600 Mk. Eintritt baldigt. Offerten unter A. 3628 an Wilt. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.

2-20 Mk. tägl. können Verh. jed. Standes verd. Nebenverh. durch Schreibarb. häusl. Tätig. Vertretg. v. Mädchen Gewerkszentrale in Kr. Laura 1. 2.

Pensionen.

finden gute Pension. Frau Arnold, Bröderstr. 20.

Schüler

In Baringshausen a. Delfter nahe Hannover, finden junge Mädchen 2. Erholung u. Erlern. d. Haushalts, der ge. ell. Formen in geb. kinderlos. Familie leben. Aufnahme. Pensionen. jährl. 600 M. hoch 300 M. inkl. Pension. Wäber im Hause. Große Platz im Garten in unmittelbarer Nähe des Waldes. Näheres Langestr. 37, oben, 2 Treppen

2. Beilage

zu Nr. 104 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 14. April 1908.

Bezirks-Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Bremen, 14. April.
Sonntagmorgen fand in der „Union“ ein Bezirksparteitag der Freisinnigen Volkspartei statt, an dem außer dem bremischen Reichstagswahlkreise der 6., 18. und 19. Hann. Wahlkreis, Cuxhaven und das Amt Sillenfeld (17. Hann. Wahlkr.) beteiligt waren.

Der Vorsitzende des Bremer Vereines der Freisinnigen Volkspartei, Herr Heinrich Lanfau, eröffnete die Verhandlungen morgens 10,30 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung der Parteigenossen, insbesondere der Herren Reichstagsabg. Dr. Wiemer und Hornmann.
Reichstagsabg. Dr. Wiemer überbrachte die Grüße des geschäftsführenden Ausschusses der Partei, wies auf den in der letzten Reichstagswahl in Bremen errungenen großen Erfolg hin, den die Gesamtpartei in hohem Maße zu schätzen weiß, und betonte: Sie haben einen wackeren, erfrigen Mitkämpfer nach Berlin entandt, der sich nicht nur im Parlament bewährt, sondern sich auch die Aufgabe gestellt hat, im Lande für den entchiedenen Liberalismus zu wirken und zu wirken. Öffentlich gelingt es, durch treue, opferwillige Arbeit weitere Erfolge zu erzielen. (Leb. Beifall.)

Beim Punkt: Die Reichspolitik und die Stellung der freisinnigen Volkspartei wurde nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat der Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer und Hornmann folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der am Sonntag, 12. April 1908, in Bremen tagende Parteitag des Bezirksverbands „Bremen“ der freisinnigen Volkspartei, besuch von Parteigenossen der Reichstagswahlkreise Bremen und Hannover 6, 18 und 19, sowie des Amtes Sillenfeld und der Stadt Cuxhaven, stellt sich auf den Boden der fürzlich vom Zentralausschuss der Partei beschlossenen Resolution und spricht seine volle Zustimmung zu der Haltung der Fraktionen der freisinnigen Volkspartei im Reichstag und im Preussischen Landtag aus. Der Parteitag billigt insbesondere die Stellungnahme der parlamentarischen Vertretung der Partei zum Reichs-Vereinsgesetz, zur preussischen Wahlrechtsreform und gegen die Entgeltungsverträge.“

Der Bezirkstag weist die gegen die Fassung der Linksliberalen gerichteten Angriffe als sachlich unbegründet zurück und spricht der Führung der Partei volles Vertrauen aus. Der Parteitag spricht ferner die Erwartung aus, daß die freisinnige Volkspartei, getreu dem Franzfurter Vereinbarungen vom 11. Nov. 1906, nach wie vor mit anderen linksliberalen Richtungen gemeinsam arbeiten und die linksliberale Fraktionsgemeinschaft aufrecht erhalten wird.“

Gegen 3 Uhr nachmittags fanden die Verhandlungen ihren Schluß. Um 5 Uhr begann in den „Zentralhallen“ eine gut besuchte Volksversammlung, in der die Reichstagsabgeordneten Dr. Wiemer und Hornmann sprachen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der verschiedenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Durchsichtnahme versehen. Änderungen und Zusätze der lokalen Verordnungen sind der Redaktion des willkommen.

Oldenburg, 14. April.

B. Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt am Montagabend unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrats Dr. Wulff in der Herberge zur Heimat eine Fortanstellung ab, in der man zunächst das Andenken der verstorbenen Frau Justizrat Müller, die auch dem Vorstande angehörte, durch Erheben von den Ehren gab. Der Vorsitzende berichtete darauf, daß das Ober-Schulcollegium auf Anregung des Vereines den Schulen die Anschaffung der Tafeln zur Bekämpfung des Alkoholismus empfohlen habe. Es wurde sodann der Freude Ausdruck gegeben, daß die Stadt die in der Kommission durch Anstellung einer Dame tatkräftig in der Hand genommen habe. In den Freudenbecher mischte sich allerdings auch ein

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Eine Radiumfabrik. Wir lesen im „Prometheus“: Die fabrikmäßige Darstellung von Radium und anderen radioactiven Stoffen wird seit einiger Zeit in einer eigens zu diesem Zwecke errichteten Fabrik in Nogent-sur-Marne betrieben. Wie „Engineering Magazine“ berichtet, werden in dieser Fabrik neben den Radiumfunden der Uranfabrikation besonders Radium, Antimon, Bromorpbid, Chalkolith aus Böhmen, Carnotit aus Portugal und Nordamerika, Thorium aus Ceylon und ähnliche Mineralien auf radioactiver Substanzen verarbeitet. Die Mineralien werden zerfeinert und dann in großen Holzstufen oder emaillierten Eisengefäßen mit Mischwerk mit verschiedenen Chemikalien gemischt und durch große Wassermengen ausgewaschen, ein Prozeß, der bei Radiumfunden der Uranfabrikation beispielsweise allein zwei bis drei Monate dauert. Das dabei gewonnene Produkt ist radiumhaltiges Bariumcarbonat. Von diesem Salz, dessen Radioaktivität etwa 50 bis 60 beträgt (wenn die Aktivität des metallischen Urans gleich 1 gesetzt wird), gewinnt man aus einer Tonne Uranerzfinden etwa 1 bis 2 kg. Das gewonnene Bariumcarbonat wird dann in Bromwasserstoffsäure gelöst, und durch langwierige Kristallisationsprozesse werden Radium und Barium von einander getrennt. Die Fabrik bringt Präparate verschiedener Zusammenstellung und verschiedener Aktivität auf den Markt, die letztere schwankt von 40 bis 50 bis zu 2000000. Von diesem stärksten radioactiven Salze werden pro Tonne Uranerzfinden nur 1 bis 2 Milligramm erhalten; die Ausbeute an Salz von der Aktivität 1000 beträgt noch etwa 30 Gramm pro Tonne. Ein Gramm Radiumbromid in reinem Zustande kostet aber auch heute noch das hübsche Stümmchen von 320000 Mark, so daß jeder neue Zweig der chemischen Industrie trotz seiner geringen Ausbeute am Ende doch noch lohnend ist. — Aus den von der österreichischen Regierung

Tröpflein Bitterkeit, daß nämlich der Verein, der in unserer Stadt die erste Anregung in dieser Frage gab und auch die Kosten für die Entzündung jener Dame nach anderen Städten willig auf sich nahm, mit keiner Silbe auch nur erwähnt, geschweige denn bei der Vorbereitung zugezogen worden war. Bei dieser Gelegenheit regt Pastor Wilkens an, daß der Verein der Wohlfahrtsvereine unserer Stadt beitreten möge, weil er dann mehrfach Gelegenheit habe seine Ansichten geltend zu machen. Dem deutschen Verbands der Mächtigkeitsvereine, dem 136 Bezirksvereine mit 28000 Mitgliedern angehören und der im Herbst dieses Jahres auf eine 50jährige Wirkksamkeit zurückblicken kann, soll zu diesem eine Ehrengabe überreicht werden, die es ihm ermöglicht, eine wirksamere Tätigkeit zu entfalten. Es wurde beschlossen, zu dieser Ehrengabe 100 Mark beizutragen. Die von Konrad Wahlstedt geführte Rechnung ergibt, daß der hiesige Verein ein Vermögen von reichlich 1300 Mk. besitzt. Für 1000 Mk. sollen Staatspapiere gekauft werden. Angeregt wurde, eine zweite Kaffeefestung zu erbauen, da sich diejenige auf dem Pferdemarkt keineswegs beharrt und auch gut rentiert. Dem vorzüglich geeigneter Platz wurde der mittlere Damm bezeichnet, etwa in der Gegend der jetzt eingezogenen Dammstraße. Aus der Versammlung wurde ferner der Wunsch ausgesprochen, daß in der Volksschule neben Kaffee und Fleischbrühe auch Milch verabreicht werden möchte, worauf Hr. Thora die, die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins, erwiderte, daß dieser Wunsch schon in allererster Zeit erfüllt werden würde.

* Sängerbund. Am Sonnabend, den 25. April d. J., abends 9 Uhr anfangend, wird im Saale des „Hotel Kaiserhof“ ein Familienabend stattfinden.

* Katholisches Ober-Schulcollegium. Vom 12. Mai d. J. ab wird der Zeichenlehrer Lange im Auftrage des katholischen Ober-Schulcollegiums an den Nachmittagen von 17 Dienstagen in Bechtia einen Zeichenkursus für Volksschullehrer abhalten. Anmeldungen sind bis zum 25. d. M. dem Ober-Schulcollegium einzureichen.

* Gefäßblatt Band 36 Stück 51 und 52 der Gesellschafung ist ausgegeben, enthaltend: Stück 51. Vergleiche für das Herzogtum Oldenburg und für das Fürstentum Lübeck vom 3. April 1908. Stück 52. Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 7. April 1908, betreffend die Aufnahme einer Anleihe.

* Turnverein „Jahn“. Ein reges Leben beherrscht die Turnstunden sowohl in der Damenabteilung (Montags und Freitags) als auch in der Männerabteilung (Dienstags und Sonnabends). Der Hauptzweck ist natürlich die Pflege des Turnens auf dem Turnplatz an den genannten Tagen von 9 bis 10 Uhr abends. Augenblicklich stehen die Vorbereitungen zum Schauturnen mit nachfolgendem Kommerz am Sonntag, den 3. Mai, zur Feier des ersten Sitzungsfestes; bei der Männerabteilung die Einübung der Freiturnübungen, welche bei Gelegenheit des Deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. vorgeführt werden. An Stelle der am ersten Sonnabend im Mai stattfindenden Kneipe soll am zweiten Sonnabend (also am 9. Mai) ein Plattenduischer Abend nach beendeter Turnrunde im „Rindenhof“ arrangiert werden. Das zum Festen des Turnhallenbau-fonds beschlossene Sommerfest findet endgültig am Sonntag, den 28. Juni, im „Fiegehof“ statt. Der Hauptauschuss tagte letzten Donnerstagabend in G. Strußhofs Restaurant „Alexanderstraße“ und am Sonntag im „Fiegehof“, wobei sich der Ausschuss für Kinderbelustigungen sich eingefunden hatte. Der Turnverein „Jahn“ hofft auf allseitige Unterstützung zum Gelingen dieses Festes für eine edle Sache. Nachmittagskonzert, Kinderbelustigungen, Vorführungen der Damen- und der Männerabteilung werden mit den Darbietungen des Gesangsvereins „Friedrich Wilhelm“ und des Radfahrervereins „Germania“ für einen gemüthlichen Tag Abwechslung reichlich bieten. Abends findet in den Sälen des Schützenhofs ein Ball statt. — Den Frauen, den Jungfrauen, den Männern und den Jünglingen bietet hiernach der Turnverein „Jahn“ eine Pflegetätte für erste Körperpflege und für edle Geselligkeit.

Die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg.

Die Direktion der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg hat kürzlich den Geschäftsbericht für das Jahr 1907 veröffentlicht. Die Anstalt trat am 1. November 1883 ins Leben, sie kam also im nächsten Herbst auf ein 25jähriges Bestehen zurückzuführen; aus kleinen Anfängen hat sie sich zu einem Institut entwickelt, das einen nicht unbedeutenden Teil des Kreditbedürfnisses der Privatpersonen und Gemeinden befreit. Am Ende des Jahres 1884 hatte sie 297000 Mk. in 79 Darlehen ausgeben; 1890 war die Zahl der Darlehen auf 331 und die Höhe auf 1012144 Mk. gestiegen, die zweite Million war 1894 erreicht, 1898 waren 3330207 Mk. verliehen, im folgenden Jahre schon 4114858 Mk. Von 1900—1904 betrug die Steigerung jährlich mehr als eine Million, Ende 1904 waren ausgetilgt 11380975 Mk. und Ende 1907 gar 23253170 Mk.; die Zunahme betrug im letzten Jahre rund 5½ Millionen Mark. Den Grund für diese enorme Steigerung des Geschäftsumfanges erblickt die Direktion in der Geldknappheit der letzten Zeit und in der wirtschaftlichen Steigerung der Verhältnisse im Herzogtum. Die Kultivierung der Weiden, die vermehrte Verwendung von Kunstdüngern und eine rege Bautätigkeit erforderten bedeutende Mittel. Auch die Kommunalverbände nahmen bei der Staatlichen Kreditanstalt bedeutende Anleihen auf. Trotz der Geldknappheit im allgemeinen Leben sind die Darlehensbedingungen nur wenig verschärft worden, trotzdem die Beschaffung der ungenügend großen Summen erhebliche Schwierigkeiten machte. Das Geschäft in 3½prozentigen Schuldverschreibungen floste nahezu vollständig und ein mächtiger Betrag ist davon zurückgefließen.

Am 1. Januar 1908 betragen die landwirtschaftlichen Darlehen 11349393 Mk., fogen. Bauteil-Darlehen 2692298 Mark, gewöhnliche Sausardarlehen 5829925 Mk. und Kommunalanleihen 3381612 Mk. Die Zinsen betragen für 3094784 Mk. 3,6 Prozent, für 1050268 Mk. 3,7 Prozent, für 1050000 Mk. 3,8 Prozent, für 14583903 Mk. 4 Prozent für 1259396 Mk. (ältere Bauteil-Darlehen zu ermäßigtem Zinsfuß) 4 Prozent, 1000000 Mk. 4,1 Prozent und für 2159817 Mk. 4,3 Prozent.

Die Anleihen der Anstalt wurden verzinst in Höhe von 11372000 Mk. mit 3½ Prozent und 11392000 Mk. mit 4 Prozent. Die Geschäftskosten betragen 17885 Mk. oder 0,77 Prozent der ausstehenden Darlehen (1906 = 15436 Mark = 0,87 Prozent). Davon entfallen auf Personalausgaben 11388 Mk. Der Verwaltungsbetrag 92973 Mk. und der Verleerfonds ist geblieben auf 160284 Mk.

Von den 4113 Darlehen sind gegeben in der Stadtgemeinde Oldenburg 192, Amt Oldenburg 1143, Westerstede 400, Stadtgemeinde Varel 40, Amt Varel 181, Stadtgemeinde Zeven 100, Amt Zeven 356, Hiltringen 280, Veldjadingen 118, Brahe 105, Elsfleth 110, Stadtgemeinde Delmenhorst 148, Amt Delmenhorst 130, Wildeshausen 283, Bechtia 143, Cloppenburg 187 und Friesophtha 247.

Ueber die Aussichten im laufenden Jahre sagt der Bericht: Wenn auch zu hoffen steht, daß das Jahr 1908 endlich die ermunternde Erleichterung in den allgemeinen Geldverhältnissen bringt, so ist doch für die ersten Monate des Jahres zunächst noch ein weiteres Steigen der Darlehensanträge festzustellen. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob die sonst zu beobachtende Verbilligung des Geldes endlich auch dem Rentenmarkt zugute kommt und im weiteren Verlaufe vielleicht das Privatkapital der Hypothekenanlage wieder zugänglicher macht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
An unsere Konfirmanden in Stadt und Land.

Mein lieber Konfirmand! Der erste Tag der Konfirmation liegt hinter dir, du ziehst die Kinderstube aus und trittst ins Leben ein, wo andere Aufgaben deiner farrren.

Tagess begleitete er einen Fremden, der ihn besucht hatte, beim Weggange durch den Dornburg Schloßgarten. Als beide an einem Rasenplatz vorbeigingen, lag dort ein kleiner hübscher Knabe auf dem Rücken, die Hände auf der Brust wie zum Gebet gefaltet, in süßem Schlummer. Der Fremde bemerkte den kleinen Schläfer zuerst und machte Goethe auf ihn aufmerksam. Wir wollen ihn nicht in seiner Ruhe stören, denn solchen Kindern ist das Reich Gottes! sagte Goethe. Kurze Zeit darauf kam er desselben Weges allein zurück, betrachtete den Kleinen, blickte gen Himmel, griff dann in die Westentasche, nahm ein Geldstück heraus und steckte es ihm, sich über ihn neigend, in die gefalteten Hände.

Von den Tollesten der Herrscherinnen. Ueber dieses Thema weiß ein englischer Schriftsteller aus der Schule von plaudern. Die Königin Alexandra von England ist ohne Zweifel eine der „bestenbezogenen“ Frauen ihres Landes; die schlaffe und biegsame Frau, die ihr bis ins Alter geblieben ist, kommt ihr dabei sehr zu Hilfe. Die kostbaren Staatsruben, die die Königin bei besonders feierlichen Anlässen, bei Hofesten oder Hofdarstellungen trägt, bekommt man nur ein einziges Mal zu sehen. Aber fast immer wird ein Teil einer solchen Robe zu anderer Verwendung abgetrennt; das gilt namentlich von den prächtigen Spitzen, deren die Königin eine bedeutende Sammlung besitzt. Aber das ganze Kleid wird niemals wiederholt Tragen des Kleids, das die Königin ablegt, wird auseinandergenommen, und dann werden die einzelnen Teile derselben strengen Vorchrift ist es, daß keine der Dienerrinnen der Königin, die mit einem derartigen Geleiden beauftragt werden, es dazu benutzen darf, sich ein ebenfalls solches Kleid anfertigen zu lassen, wie das der Königin. Die Tollesten der deutschen Kaiserin sind aus sehr kostbaren Stoffen hergestellt. Auch die Kaiserin geht sich nur ein einziges Mal in einer Staatsrobe, und die Kleider, die sie bei weniger großen, aber immerhin wichtigen Anlässen trägt, werden falls sie noch ein zweites oder drittes Mal dienen sollen

Du hast gewiß die ernste Absicht, deinen Platz getreu auszufüllen und ein tüchtiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Weißt du aber auch, daß das oft nicht ganz leicht ist, daß viele Hindernisse sich dir in den Weg stellen können? Nicht alle Hindernisse kannst du aus dem Wege räumen, das liegt nicht in deiner Gewalt; aber einen Feind, und zwar den schlimmsten, kannst du entgegenreten und ihn bezwingen, wenn du ernstlich willst. Das ist der böse Feind Alkohol, Dämon Alkohol, wie man auch wohl sagt.

Wie manchen jungen Mann habe ich gekannt, der wie du mit den besten Vorsätzen ins Leben eintrat, der aber bestieg wurde von diesem Dämon. Er ist verborben und gestorben. Güte dich, mein lieber Freund, daß es dir nicht auch so geht!

Der Dämon tritt dir in verschiedener Gestalt entgegen, im Bier, im Wein, am verderblichsten jedoch im Branntwein. Güte dich vor diesen Getränken! Das ist nun nicht so gemeint, als ob du im Kreise froher Kameraden oder zur Erfrischung auf der Wanderung nicht ein Gläschen Bier trinken dürftest! Aber laß die Genußmittel nicht die Herrschaft über dich gewinnen. Wenn es erit so weit ist, daß du nicht gut am Wirtschaftstische vorbeistehen kannst, wenn du dich nicht wohl fühlst, wenn du tags nicht deinen Schnaps oder einig Glas Bier genossen hast, siehe, dann hat der Dämon Alkohol dich schon in seiner Gewalt. Dann ist es allerhöchste Zeit, daß du in dich schlägst und umkehrst.

Dämon Alkohol ist ein gar böser Feind. Langsam aber sicher ruiniert er den, der sich ihm ergibt. Der ganze Körper wird bald steif und schlaff, wie du es sicherlich an Trinkern schon beobachtet hast. Ein Trinker wird nicht alt, und manche Krankheit, die für einen solchen, nichtern Menschen nicht sehr gefährlich ist, wie z. B. Lungenerkrankung, wird für den Trinker fast immer lebensgefährlich.

Mancher Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß die, die ihn verschuldet haben, im Rauch waren oder vorher getrunken hatten. Mit Recht verlangt der Kaiser daher von seinen Chauffeuren völlige Enthaltensamkeit, und mit Recht verbietet die Bahndirektion ihren im Fahrdienst angestellten Beamten, im Dienst alkoholische Getränke zu genießen. Güte auch du dich ganz besonders vor dem Dämon, wenn wichtige Aufgaben an dich herantraten. Wie manches dumme Geschäft ist schon abgeschlossen und nachher bereut worden, weil man betrunken war und seinen klaren Kopf hatte!

Daß der Dämon Alkohol Unglück und Elend in mancher Familie bringt, kennst Du jetzt schon aus eigener Erfahrung, du wirst noch viel mehr Elend kennen lernen, wenn du älter wirst. Siehe, alle diese, die jetzt dem Kaiser verfallen sind, waren einst junge Leute, froh und hoffnungsfreudig, wie du jetzt. Sie wollten nicht Trinker werden, er beharrte; aber von Stufe zu Stufe sind sie gesunken. Nun können sie nicht wieder los kommen. Und das Ende? Unglück und Elend. Sie und da ergriß es wohl einen solchen Unglücksfall mit Schmach und Verachtung, und er machte seinem traurigen Dasein selbst ein Ende, weil er nicht die Kraft in sich fühlte, dagegen anzukämpfen. Güte dich, lieber Freund, daß Du nicht so weit kommst!

Du weißt auch, daß Trunkene leicht zu Roheiten und Gewaltthatigkeiten bereit sind. Der Staat brauchte nur die Hälfte der Gefängnisse, Zuchthäuser und Irrenanstalten, wenn es keinen Alkohol gäbe. Wie mancher sonst brave Mensch muß nicht in einjamer Kerzelle in jahrelanger Haft bitter bereuen, was er unter der Gewalt des Dämons Alkohol verbrochen hat.

Noch vieles ließe sich sagen, aber ich will schließen. Nur eine Bitte noch zum Schluß: Rauche und spottie nicht über einen, der nicht mitrinken will. Es ist vielleicht einer, der das Elend, das Dämon Alkohol bringt, an sich oder lieben Angehörigen gelipft hat und ihm deshalb entsagt. Spottie seiner nicht! Möge es dir wohlgehen auf deinem Lebenswege!

Stenographisches.

An die berechtigte Redaktion der „Nachr. f. Stadt u. Land“! In Ihrem geschätzten Blatte (Nr. 94, Beilage 4) erschien vor kurzem eine Notiz der hiesigen Stenographen-Vereinigung „Stolze-Schrey“, in der unter anderem auch der hiesige

jedesmal auf irgend welche Weise verändert, so daß man sie nicht wiedererkennet. Wie die Königin Alexandra, so läßt die deutsche Kaiserin alle ihre Kleider auseinanderrennen, bevor sie sie unter ihre fünfzehn Dienerrinnen vertheilt. Am österröichischen Hofe bestand früher die Lieberlieferung, daß die Kaiserin ein Paar Wallstühle nur einen einzigen Abend tragen dürfte. Die Kaiserin Elisabeth räumte mit dieser Tradition auf — zu der übrigens die Kaiserin Eugenie früher ein Gegenstück bot. Die Gemahlin Napoleons III. benutzte in der That ein Paar Wallstühle stets nur einmal, und da sie einen fabelhaft kleinen Fuß besaß, so überwiegt sie diese Schuhe nach einmaligem Gebrauche dem Wächterwäckerhause, das sie aus dem ihr bei ihrer Hochzeit von der Stadt Paris geschenkten Schilde gegründet hatte und das ihren Namen führte. Diese Schuhe wurden dann von den kleinen Kaiserinnen am Tage ihrer ersten Kommunikation mit besonderem Stolze getragen.

Aphorismen. Von Otto Weib. — Das Ergebnis mancher gründlichen Unterlegung steht, bevor sie angeflist wird. — Wer immer und in allem mahpvoll ist, muß mittelmäßig bleiben. — Es wandeln viele auf verbotten Wegen, und schämen sich, wenn sie einander dort begegnen. — Der Ton der Ueberlegenheit muß oft sie selbst ersehen. — Erfahrungslatz: Zunaer Freundschäften sind meist verläßlicher, das a lie. — Bei dienen und jenen Unternehmungen findet nur ein Glückspilg Widerstände; wor Weh hat, führt sie durch. — Kunstschneller gibt's, die ihrem Lehrer mit dem was sie bei ihm lernten, imponieren wollen; andere wieder, die ihn geringschätzen, weil er sie zu möglichem Preis unterrichtet. — Aus einem Briefsteller: „Einen schönen Liebesbrief abzufassen, ist nicht leicht; jedenfalls gehört dazu mehr Sprachgewandtheit, als Liebe.“ — Eine Frau sagte: Ich muß meinem Mann hier und da ungerechte Vorwürfe machen, um seinen gerechten vorzukommen.“ — Mit einem Tempelbar seines neu erschienenen Kritiker ein langes Schreiben, dessen Schluß lautete: „Wie immer auch Ihr maßgebendes Urteil über mein Werk ausfallen möge — jedenfalls wird mir's interessant und belehrend sein, in Ihrem geschätzten Blatte zu lesen, daß Sie davon begeistert sind.“

Militär-Stenographenverein seine Teilnahme an dem am 3. Mai d. J. in der „Union“ stattfindenden Sommerfeuge zugelagt haben soll. Wir legen Wert auf die Bestimmung, daß in Oldenburg nur zwei Militär-Stenographenvereine bestehen, und zwar nach Gabelsberger. Es sind dies die „Vereinigung stenographischer Unteroffiziere des Inf.-Regts. Nr. 91“ und die des Oldenb. Dragoner-Regts. Nr. 19. Diese beiden Vereine werden aber an den Veranstaltungen der Schule „Stolze-Schrey“ nicht teilnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Knollhoff,
1. Vorsitzender der Vereinigung stenographischer Unteroffiziere des D. J.-R. Nr. 91.

Vormidtagsunterricht.

(Volksstimme.)
Bäl Oldenburger Borgers Wunsch weern,
Dat ähre Lungels all for sulvsten Tid mot leern
Se brochten gode Orinne vor, un se bestöten,
Mal en Verloft mit Vormidagsleern berösten.
Nu givt et awers of en Stadtrat in de Stadt,
Un dat ward makt, wat se bestöten hatt.
Dat het: wenn he mit sin bestöten Kran nich weet
Mal ens den Stadtrat so redt to kriegen, wie dat heet,
Denn leit de Stadtrat sic dörn Poikart dat bestöreten:
Dat all de Borgers damit inberfahen ob bliewen,
Wenn he dat inführt, wat de Borgers wulln;
Denn funt ward merktendels noch schulln!
De Kartenstrewerece gang glatt wie'n Mal,
Un alle Borgers legden'i Jawort schrämen dal.
As dit Stud stänig Schriewarbeit weern överfah,
Da kunnen wie Borgers sorglos slawen gahn.
Un wat för'n Spak! — De Wengels flogen stad
Vor Freud. De Deeres betuscheten sic alle dat:
Nu kriegt u Zied, mit Diabolo u to freun.
(De Piependreier!) kunn't sine Dümels**) tügen dreihn.)
Man — aller Sbel Urak is de blasse Wied —
De Dümel halt de bulle Diabolotied!
„Dat Diabolopäl is blot for Deerns upp hoge Scholen,
Dat Marbelspäl kânt de Plebeierdeerns so völen.“
So dent man bawen. Un so ward vergnöt!
In dre höhlich wissenschaftlich-frumme Säge so veröföt:
L u m e r t e n: „Von de hogen Scholen — wie wi wäiten —
Kriegt alle witten Kämmer fatender ward söts to äten,
Un in de Unnergholen kânt mit Gottes Willen
De Kinner sic den Hunger midtags tiedlich stillen.
Un namdags in de Schöol möt se den Sped verbaun,
Sunst werd de leeren Kinner us na vor de Tied verflum!“
L u m a n n e n: „Of de Lehrers u de Lehrerinnen
Sin Unnergholen werd nien Nerventranch mehr finnen,
Wenn se sic affraakt, vormidags sic vermöt —
In enner Tied to leern — dat glönt — is lang nich fät.“
L u m d r u t t e n und tum legten Mal: „Wi leggt us
benn upp luren,
Un wenn in Afrika — dor bi de swarten Buren —
De Vormidagsunterricht sic heit bedört,
Si em of hier kriegt, wat wie so bedört,
Denn wie Volk gänt mit nien Steen statt Brot.
— De Lofunft bringt dat Beste jo!“ De heilige Synod.

Zur Schullfrage.

In den „Nachrichten“ vom Sonntag nimmt ein „Unbetätigter“ Stellung zur Schullfrage. Man merkt es, wie richtig diese Unterschrift ist. Einem solchen, durch seine Sachkenntnis getriebenen Urteilern kann ich nicht räumen, ich bin persönlich ein wenig beteiligt und höre auch genug Klagen der enttäuschten Eltern, die unter dem Vorhug noch mehr leiden, als ich. Man sollte doch oben die Meinung der Eltern nicht gar zu gering einschätzen; es sind ganz vernünftige Leute darunter, und es wäre wohl zu wünschen, daß in der Schulkommission auch nur Männer säßen, die selbst Kinder haben, Herz und Sinn für dieselben, damit sie nicht urteilen, wie der Blinde über die Farben. Wie soll man es verstehen, daß sich gerade an den Mittelschulen nicht wenigstens versuchen läßt, was an den höchsten Schulen und an

*) Drechsler.
) Diabolos.

Wie Vogel verunglückt. Dem sechen im Verlage der Stuttgarter „Rösmos“-Gesellschaft erschienenen, überaus reichhaltigen „Fahrtbuch der Vogelwelt“ von Dr. Kurt Floerke entnehmen wir folgende interessante Notizen über die Art und Weise, wie Vogel in freier Natur verunglückt: In einer Degerbernacht erkrankten in einem offenen Wirtschaftsbrennen bei Freienwalde die Hunderte von Goldhähnchen. Sie waren wohl auf dem Zuge gewesen und von dem im Mondlicht geblendet worden. In Zurlingen machte man die Entdeckung, daß die hohlen Ständer der elektrischen Leitung vielfach mit Vogeleiern angefüllt waren. In einer einzigen solchen Nöhre befanden sich außer mehreren Seeletten über 30 frische Rabauver. Die auf der Suche nach einem Schlaf- oder Nistplatz geirrigten Vogel waren offenbar durch die nicht dicht anschließende Verschlußklappe eingedrungen. Ein Aufliegen in den engen Nöhre ist dann nicht mehr möglich, sie wird den armen Aeren zum Grab. In solchen Gefahren sind die Vogelnester, besonders in der Nähe von Großstädten, ausgelegt. So wurden von 40 Vogelnestern, die ein Beobachter bei Münden unter Kontrolle hielt, 37 zerstört! Ein Wasserläufer trat in Kroazien mit dem Laufe in eine offenstehende Teichmüchel, die sich so fest schloß, daß er sie nicht abstreifen konnte und das Bein brach. Der bedauernswerte Vogel strich mehrere Tage mit der schweren Müchel an dem gebrochene Fuße rühelos umher, konnte beim Einfallen nicht aufstehen und wurde schließlich durch einen Schuß von seinem unglücklichen Dasein erlöst. Ein auf einem Maulwurfsbaue sitzender, wahrscheinlich vollgetröpfter Aulard wurde von einem offrenstehigen Gutsbesitzer überritten und mit der Reiterte erschlagen. Und damit auch das ganz Moderne nicht fehle: In Trol wurde eine Schwalbe, in Bayern eine gerade gierig am Wege freudende StraÙe — überrollt! Ein verliebter Auerhahn wollte den Sämann des Förstlers einen galanten Besuch abstatten, blieb aber dabei eben im Saune hängen und geriet so in Gefangenschaft. Auf ebenso tragikomische Weise erlitt ein Sperber das gleiche Schicksal. Er war nämlich im Winter mit seinem eigenen, an den Unterschwanzenden hängen gebliebenen Kote an einem Ast — festgeezoren und wurde so ergriffen!

den mit den niedrig gesteckten Zielen, auf dem Lande, sich schon bewährt hat? Dort haben die größeren Kinder doch schon lange die Sommermittage frei, damit sie den Eltern bei der Landarbeit helfen können. Wohnen auf dem Lande andere Menschen, bei denen die Besorgnis nicht aufkommen kann, sie könnten ihre Kinder zu stark ausnutzen? Ist das wirklich, krautig genug, in der Stadt der Fall, so können die Kinder durch Einsparen in die Schulstube am wenigsten geschädigt werden, sie müssen dann eben ihre Arbeit nach 4 Uhr verrichten, wie man oft genug sehen kann. Wie ist die wunderbare Einrichtung zu verteidigen, daß die Vorküßler schon um 10 Uhr des Morgens frei sind, dann am Nachmittag wieder 2 Stunden haben und erst nach 4 Uhr ihre häuslichen Arbeiten erledigen können? Was nun die Gleichheitsbetreibungen anbetrifft, so haben sie einen ganz gefunden Kern. Es wäre sehr zu wünschen, daß allen begabten Kindern die höheren Schulen zugänglich wären; während die armen, gequälten, Kinder veranlagt, auch aus höheren Ständen, auf einer Schule mit begabten Ansprüchen jedenfalls zu durchzuarbeiten Menschen herangezogen würden, als wenn sie durchs Gymnasium gedreht werden. Das schöne Wort aus „Demetrius“ ist schon viel gemißbraucht worden, es muß immer erhalten, wo es gilt, die gesunde Ansicht des Volkes niederzuschreiben. Ein anderer großer Dichter sagt: „Das Recht ist ein gemeines Gut, das lebt in jedem Erdensohne, das quillt in uns wie Herzensblut!“ Und ein dritter sagt: „Der Popf, der hängt ihm hinten.“

Vermischtes.

Ein herzhafteres Getränk. Die Königin von England ist kürzlich in einem Mannschafklub — Union Jack Club — und im Londoner Militärklub gewesen, wo sie alle für den gemeinen Mann bestimmte Speisen und Getränke bis zum Wohlgeschmack, das durch natürlich große Begehrung bei „Tommy Atkins“, wie der britische Berufsoldat genannt wird, und ebenso große Verwirrung bei den Temperenzlern, die wegen „solchen schlechten Beispiels der Monarchie“ als über einen „unehrerlichen Präzedenzfall“ wettern. Tatsache ist aber, daß ein derartiges königliches Interesse schon vorher sich in England befindet hat, und zwar im Jahre 1842, als die Königin Victoria einen Besuch auf dem Portsmouth liegenden Kriegsschiff „Queen“ abstattete. Angeföhrt der damals noch sehr rauhen Manieren der angeordneten Schiffsmannschaft war den Matrosen anbefohlen worden, sich absolut ruhig zu verhalten, wenn die junge Fürstin die Messe betreten würde. Die Kaiserin blieb auch völlig gemüßigt. Erst als die Königin den Kaiser und die Kaiserin besucht hatte und sich nun erkundigte, ob man nicht noch ein herzhafteres Getränk habe, da brach, wie in den Memoiren der Großmutter uneres Kaisers berichtet wird, über den Kaiser die Glasteife in Grogg, das man ihr kredenzte, ein Zübel unter den Leuten aus, daß „der Solent und die Gale of Wight davon widerhallten.“

Eine Kuriosität. „Einen Gruß von Mutter“, sagte ein kleiner Junge zum Schlächter, dessen Aaben in einer lebhaften Vorstadt lag, „und sie schickt mich her, daß ich Ihnen den großen Knochen zeigen soll, den Sie ihr heute morgen mit dem Kindefleisch geschickt haben.“ — „Sag Deiner Mutter, das nächstemal, wenn ich einen Ochsen ohne Knochen schlachte, will ich ihr eine Keule zum Geschenk machen“, verzette der Fleischmeister grinsend. — „Einen Gruß von Mutter“, fuhr der kleine Mann fort, „und sie sagte, das nächstemal, wenn Sie wieder ein Stück Kindefleisch mit einem Hammelknochen darin haben, möchte sie gegen den ganzen Rababer als Kuriosität laufen.“

Auf Wachtposten vor dem Feinde. Interessante Bilder aus dem strapazenreichen Kriegesleben in Südwestafrika wurden in einer Verhandlung aufgestellt, die vor dem Kriegsgericht der Kgl. Landwehr-Inspektion in Berlin stattfand. Der ehemalige Schuttruppler Retow-Panclott von der 5. Kompanie des 2. Feldregiments hand unter der Auflage eines der schwersten militärischen Verbrechen: vor dem Feinde seinen Wachtposten verlassen zu haben, einer Straftat, die nach dem Mil.-Str.-G.-B. mit mindestens zehn Jahren Gefängnis geahndet wird. Außerdem hatte er sich wegen Ungehorsams gegen einen Vorgesetzten vor verammelter Mannschaft zu verantworten. Die Angeklagte war seinerzeit freiwillig in die Schuttruppe eingetreten und hatte vielfach Gelegenheit gehabt, gegen die Hottentotten zu kämpfen. Am 28. Januar 1906 langte er mit seinem Truppenteil nach einem fast vierzigtigen entbehrungsollen Marsche, von Bellemom kommend, in Runje an. Durch die beständigen Strapazen übermüdet, legten sich die Leute um 4 Uhr nachts schlafen, mühten um 6 Uhr aber wieder zum Wachtposten antreten. Zu der frohlichen Zeit trieben sich Heinrich Brandt und Cornelius mit ihren Postentottentochern in der Umgebung umher, und einige Tage vorher hatte ein größeres Gefecht bei Doochah stattgefunden. Es war daher den Mannschaften eingeschärft worden, ja auf dem Posten zu sein. Als frühmorgens die Gel und Reiterbeide getränkt wurden, mußte der Angeklagte pumpen und in Folge dessen kam sein Reizeil am besten an die Trante. Während er nun dem Tiere den Reizeil auflegte, befaß ihm Sergeant Schuster, er solle sich etwas bewegen, da die anderen Mannschaften bereits fertig waren. Brandt erwiderte daraufhin: „Donnerwetter, ich kann doch nicht hezen.“ Mittags nahm dann der Angeklagte, dem wegen eines Disziplinärvergehens kein Rum verabreicht werden durfte, ein ziemlich starkes Quantum Rum, das er von einem Kameraden erhalten hatte, zu sich. Als er abends um 9 1/2 Uhr den Wachtposten antreten sollte, schlief er so fest, daß er nach gerüttelt werden mußte. Er verließ dann nach einer Viertelstunde seinen Posten, legte sich auf dem Lagerplatz nieder und schlief mit den Worten: „Wer ist denn da hinter dem Berge!“ ein. Ein Vorgesetzter fand ihn später mit dem Gewehr im Arm schlafend vor. Er brachte ihn zur Wache, wo er bald wieder einschlieft, und auch am folgenden Morgen war er nicht wieder wach zu bekommen. Die Folge des Vorgehens war eine Auflage gegen den Reiter wegen Verlassens des Wachtpostens.

In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht führte der als Sachverständiger geladene Tropenarzt aus, daß unter den obwaltenden Umständen der Genus des vorerwähnten Rum's überhaupt auf den Angeklagten eingewirkt haben konnte, daß er sich in einem Zustand befand, in dem keine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Gericht sprach dem auch den Angeklagten auf Grund des Paragraphen 51 des Mil.-Str.-G.-B. von der schweren Auflage des Postenverlassens vor dem Feinde frei und verurteilte B. wegen Ungehorsams vor verammelter Mannschaft und wegen Trunkenheit im Dienste zu vier Wochen freiem Urteil.

Zwisch amerikanischer Zahnärzten. Zwei amerikanische Zahnärzte, die in Frankfurt zusammen ihr

Prozis ausüben, hatten vor acht Jahren einen anderen amerikanischen Zahnarzt als Assistenten angenommen. Sie hatten mit ihm einen Vertrag abgeschlossen, daß er unter gewissen Bedingungen gegen Zahlung einer großen Summe im Jahre 1908 als Teilhaber eintreten könne, daß er aber, wenn er die Bedingungen nicht erfüllte, sich in Frankfurt und einem Umkreise von 160 Kilometern für die nächsten zwei Jahre nur dann niederlassen dürfe, wenn er an die beiden anderen Herren 30000 Mark zahle. Der Assistent klagte nun, nachdem er den Verträgen eine erhebliche Summe für den Fall geboten hatte, daß sie sich mit seiner Niederlassung einverstanden erklärten, bei dem Landgericht auf Feststellung, daß die Bestimmung als dem guten Sitten zuwider laufend unzulässig sei. Er fügte sich auf ein Urteil des Reichsgerichts, wonach solche Konkurrenzklauseln zwischen approbierten Zahnärzten nichtig seien. Das Landgericht gab, wie feinerzeit berichtet wurde, der Klage statt und erklärte die Bestimmung als anständig und rechtsunwirksam. Das Oberlandesgericht bestätigte jetzt dieses Urteil.

Lustiges Alerlei.

Der Fall Gill. Die diesmögliche Münchener „Jugend“ bringt folgende „Aprilscherze unter guten Freunden“: **Rosobelt:** „Hierport Morgan wäre zwar geneigt, den Postfachposten in Berlin anzunehmen, aber dann — müßte Deine Billiliste dementsprechend erhöht werden!“ **Postfachposten:** „Prüfung in Berlin!“ **Mister Anos:** „Sie haben bestanden! Ihr Seft war der best!“

Pierre Loti erzählt einem Interviewer gelegentlich, daß einer seiner Freunde ihn eines Tages auf ein Zeitungsinferat folgenden Inhalts aufmerksam gemacht: „Mr. Pierre Loti in Lyon, der Erfinder der automatischen Mattenfalle,

bittet, ihn gefälligst nicht mit einem Schriftsteller dieses Namens verwechseln zu wollen, da er mit selbigem nichts gemein hat.“

„A. Will mir sein Rad verkaufen. Er lobt es sehr und behauptet, so lange es in seinem Besitz ist, noch keinen Keller-Reparaturkosten dafür bezahlt zu haben.“ — „Ja, das hat mir der Inhaber der Reparaturwerkstätte auch gesagt.“

Junger Adokat (nach dem ersten Akt einer Premiere): „Ich begreife wahrhaftig nicht, wie der Autor es fertiggebracht hat, dieses Stück zu fünf Akten in die Länge zu ziehen.“ — **Kritiker:** „D. ganz einfach. Im zweiten Akt wird der Geld in einen Prozeß verwickelt.“

Modern. Es lautet, Hausfrau (am Telefon): „Wer da?“ — **Stimme:** „Mein Name ist Pleherl. Gnädige Frau waren vor Weihnachten so gut, mir ein Paar Stiefel zu berehren. Wollte mir nun erlauben, ergebenst anzufragen, ob gnädige Frau jetzt vielleicht einen alten Kof oder ein Paar Hosen vom Herrn Gemahl zu vergeben haben.“

Sänsen (nachdem er seine Mutter eine Weile aufmerksam gemustert hat): „Mama schon ebenso kurzfristig wie jetzt, als er Dich gebetrachtet hat, Mama?“ **Schlimm in der Kränkung.** „Wenn ich nur wüßte, wie ich diesen eingebildeten modernen Dichter recht gründlich ärgern könnte!“ — „Sagen Sie ihm doch, er hätte eine gewisse Ähnlichkeit mit Schiller!“

Schöner Gesang. Arzt: „... Diesen Abend wollen Sie auch noch in den Verein gehen! ... Sie sind ja so heffer, daß Sie fast kein Wort sprechen können!“ — **Patient:** „Ach, da brauchen wir nicht viel zu sprechen — da ist ja ein Gesangsverein!“

Neueste Seiden
wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern.
Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Hpt. Hott., Zürich (Schweiz)

Nun geht mir der Humor aber gründlich aus!
Früh, laufen Sie mal rasch hinter und holen Sie gleich drei Schachteln Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen! Ich bin nicht für die Feinmehrer und hab' mich bisher rechtlich mit meiner Ernährung geplagt. Aber wenn ich denn schon was nehmen muß, dann nehm ich auch gleich was richtiges, und das sind, nach allem, was man hört, eben doch Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen. Die kauft man in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung für 85 Pfennig die Schachtel.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.



Sunlicht Seife

wird hergestellt bei Mannheim (Baden) in einer imposanten Fabrik, welche mit allen modernen Einrichtungen auf streng wissenschaftlichem und technischem Gebiete ausgestattet ist. Diese ist ein Musteretablissemant Die Qualität der Sunlicht Seife ist garantiert rein und unveränderlich!



Von der wieder frisch eingetroffenen Ladung Seefische mit unserem Fischdampfer werden
von heute morgen 8 Uhr ab
und so lange der Vorrat reicht, in unseren Hallen, Nikolausstr. 5,
lebendfrische Seefische
verkauft.
Normann & Co., Hochseefischerei u. Seefischgroßhandlung,
Oldenburg i. Gr.

Kissingen
fördert den Stoffwechsel
Rakoczy Maxbrunnen
weitbekannt bei Stoffwechselkrankheiten, Magen- und Darm-Störungen.
Heil- u. Tafelwasser bei Krankheiten der Atmungs- u. Verdauungsorgane, bei Nieren, Blasen u. Gallenstein u. bei Gicht.
Kissingener Bitterwasser, Kissingener Rademals, Beckleiter-Steinbrunnen, Ärzte erhalten Vorsatzbedingungen, sowie Proben kostenfrei. Überall erhältlich, sowie durch direkten Bezug.
Verwaltung d. K. Mineralbäder Kissingen u. Becklet.

Bruteier
von reibuhni. Ital. zu verkaufen, Nagoldstr. 13.
Obernburg. Zu verk. 1 schönes Anbrind. Bremer-Chauffee 30.
Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Fahrrad. Amtsrentmeister a. D. Freels, Elselth.
Zu verk. w. Krosstänben. G. Borlum, Westambir.
Z. verk. 1 Doppelhaub. West. pl. 8.

Hienendroh. Zu verkaufen ein Hausen Dange.
H. Battermann.
Obernburg. Billig zu verk. 1 Ruder Dinger und 2 neue Dicht. Beststellen. Schützenhofweg 8.
Zu verk. 11. eif. Ofen. Partstr. 2.
Wahubed. Zu verkaufen ein Bullenkalb. D. Deuns.
Ipwege. Zu verkaufen eine 1 1/2 jährige Duene und mittelgro. wachsender Hanshund.
H. Höben.
Schneider-Rähmaschine, 1 neu billig zu verk. Allegechicht. d. Billig abzugeben:
Ein Posten guter Rheinwein, vor Pl. 1.10 M.
Ein Duant. reiner Zitronensaft. Gehnhöhl in 1 Fla. -Zofen, u. 20e 25 Pfg.
Frau Wenke, Langestr. 3, 1. Etg.
Kop. Zu verk. bestes Futtertreib. G. Kufen.
Donnerst. w. In meinem Garten liegt Gift für Hühner. Mith. Krüger.
Zu verk. w. Krosstänben. G. Borlum, Westambir.
Z. verk. 1 Doppelhaub. West. pl. 8.

Odenbrok. Kann zu meinem Gutentier noch einen in Gearing nehmen. Fr. Gullmann.
Jade. Zu verk. eine elegante, schwere, dunkelbraune Fahr. Stute, mit hervorragenden Gängen, Vater Erbgraf; 3 Jahre. Stuten, beste Nachkommen; 2 ältere Pferde, ein- und zweiwellig gelehrt, mittelschwer.
H. G. Büling.
Empfehle m. 2. Garmachen d. Klauen usw. Zug. emb. a. Spezialt. offtr. Hoga-Hotbad u. f. Butterweibad. Wiederverkauf. Koh. Rabatt. Bädern. Gossel. Odenburg. Bremerstraße 19.
Dhmsche-Waterene. 3. verk. 1 Junge sehr gute
Milchkuh,
welche die erste Zeit kalbt.
H. Millers.
Großbl. Stiefmüll. nicht. Ver. ähm. Priem. Goldl. Mar. bl. Helfen. billig. Nebenstraße 17.
Terrier, wachsam, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres Fittale, Langestr. 20.
Bill. zu verk. fast n. Garven. Rither 7. A. Etch. Dorte, Sala. u. Mehl. u. a. Westfr. 11a o. l.

Geb Brüder Alsberg

Wir empfehlen bei großer Auswahl

außerordentlich billig:

Sackets, farbig u. schwarz in nur neuen Facons zu 18, 16 $\frac{1}{2}$, 12, 10 und **6** Mk.

Frauenpaletots aus schwarz. Tuch und Kammgarn in allen Weiten zu 35, 28, 21 und **16** Mk.

Staubmäntel aus Ia Stoffen, nur neue moderne Genres, zu 22, 17, 14, 10 und **5** Mk.

Kostüme in engl. Stoffen, Cheviot, Tuch etc., Pistboy u. Frackfacon, zu 45, 38, 26, 19 und **16** Mk.

Kostüm-Röcke schwarz u. farbig in jeder Machart zu 22, 18, 13, 8, 5 und **2⁹⁵** Mk.

Blusen in enormer Auswahl und jeder Größe aus Wolstoff, Wollmouffeline, Seide etc., zu 21, 18, 15, 11, 7, 5 und **2¹** Mk.

Blusen austrangierte zu jedem annehmbaren Preise schon zu **1** Mk.

Kinderkleider in Wolle, Kattun u. Barchend zu 11, 8, 6, 4 $\frac{1}{4}$, 3 Mk. und **60** Pfg.

Geb Brüder Alsberg

Frühjahrs - Paletots

in eleganten Neuheiten
à 22.-, 26.-, 30.-, 34.- bis 46.- Mk.

Loden - Pelertinen

wasserdicht, in allen Größen und Farben
à 10.-, 12.-, 15.-, 18.- bis 30.- Mk.

Herrn-Anzüge 14.00

Neueste Façons
eleganter Sitz
enorme Auswahl

M. 50.42.38.34.27.22.

OLDENBURG
Langestr. 64.

H.T. Bengen
Herren & Knaben-Bekleidung.

Regen-Mäntel

aus wasserdichten Gummi- und Cheviotstoffen
à 18.-, 24.-, 28.- bis 48.- Mk.

Radfahrer-Kragen

80-110 cm lang
von 7.- bis 20.- Mk.

Konsum-Marken oder 7 Prozent Rab.-Schein.

Wegen vorgerückten Alters möchte ich gern meine seit 15 Jahren in Bremen bestehende **Benyon** verkaufen oder eine geb. jüngere Teilhaberin haben. Weib. 57. und E. 533 an die Exp. d. Bl. erb.

Plüschsofas, Spiegel mit Konsole, Veredelschüre mit neufl. Beschlag, Touristenaschen usw. auß. bill. Gafstr. 23, Cingana Burgstr.
Zu verk. Federaderrwagen, Ziegelstr. 46.

Zu verkaufen ein 10jähr. kräft. **Arbeitspferd**, durchaus sicherer Einbänmer. Herm. Schmidt, Hansenhüttel bei Berne.

Fruchtweine, diverse beste Sorten, von 30 à à Mk. an. Aeltere Fäusfunden, Feiner Chaussee 9.
Uniberal - Briefmark.-Album (neu), sehr bill. Nordstr. 41.

Ätzen bei Saßn.
Verkaufe 1 elegante fähige, schwere, dunkelbraune

Stute

Bat. Erbgraf, Mut. Celestia II, Volkshweil. d. Genast. Erbentel. A. Stahmer.

Billig zu verk. mehrere geb. Möbel:

2 gr. u. 1 fl. Kleiderschrank, 1 fl. Kleiderkasten, 2 Kleiderbüchsen, ohne Aufs., 1 Tisch, Beistelle m. Matr., 1 bo. Tisch m. Matr., 2 Tische, 2 Schreibtische, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch m. Bot., 1 Kinderbettst., 12 Rohrstühle, 1 Gelsch., 1 Herrenschreibtisch. Sämtliche Sachen sind gut erhalten. Waisenplatz 8, gegenüb. d. Schulspielpl.

Brutierer von meinen h. nicht prämi. Silberbrakel à Stk. 25.-, A. Höpken, Nadorfstr. 44.

Spezialhaus

für Gelegenheitskäufe.

Nou eingetroffen!

Große Partien posit. Portieren

(2 Shawls, 1 Lieberfall), Garnitur v. 4.50 Mk. an.

Teppiche von 4.50 an, sowie ein großer Vollen

Tischdecken in Plüsch v. 6.50 Mk. an, in Tuch v. 1.95 Mk. an.

Läuferstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

L. Trommer, Achternstr. 46.

Frische

Brauntweinhefe, auch für Wiederverkäufer, empfiehlt

Gustav Wiemken, Langestraße 71.

Morgen, Mittwoch: Verkauf von Rippen und Asteinfleisch.
G. Korengel, Kurstab-ik.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Um Platz zu gewinnen sollen nachstehende Möbel zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden.

6 komplette Plüschgarnituren, bestehend aus je 1 Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen.

Verschiedene Sofas

mit Plüsch-, Moquet- und Cottelein-Bezug.

Mehrere Vertikows und Tische.

1 Posten Spiegel in den versch. Größen.

1 vollständ. Kücheneinrichtung extra billig.

Diverse Oelgemälde.

L. Trommer, Achternstr. 46.

Empfehle als besondere Spezialmarken

im Preise 1.00, 1.20, 1.40;



fortwährend von '80, '90 bisg. an

Auf Wunsch werden meine Kaffees auf elektrischer Mühle gemahlen

Fernsprecher 108. **H. Bode** Seilgengasse 16.

Unentbehrlich im Haushalt



Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 \bar{H} Paket 15 Pfg.

Romane, Novellen usw. (neu) sehr bill. z. verk. Nordstr. 41.
Bibel in Silber (Brachtwerk), Originalzeichn. von Schnorr v. Carolsfeld, f. bill. zu verk. Nordstr. 41.

Oberlether Krug.

Gesellenverein 'Einigkeit'

Am 2. Oftertage: **Ball**, wozu freundlich einladet Der Vorstand.

Am 1. Oftertage, abends 6 Uhr: **Bersammlung** mit Beibier.

Kriegerverein Loy-Barghorn

Die Verpachtung der Bodenplähe

zu dem am 23. August in Loy stattfindend. Unterverbandsfeste findet am 3. Mai, nachm. 4 Uhr, in Bremers Wohnhaus statt. Nachteilhaber ladet förl. ein Das Komitee.

Superphosphat

Ammoniak-Superphosphat, Spezialkartoffelbänger, Schwefelsauren Ammoniak, Guano, Chilisalpeter, Thomasmehl u. Kainit empfiehlt

Heinr. Willers, Ofen



Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr, im Reiterhof, Tagesordnung: Aufnahme, Bericht, benes. Der Vorstand.

Oldenburger Turnerbund

Die nächsten Turnstunden der Männer wie der Damenabteilung finden statt: Donnerstag, 16. und Dienstag, 21. April.

3. Beilage

zu Nr. 104 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 14. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originale ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion frei willkommen. Oldenburg, 14. April.

Militärische Personalien. Oberleutnant Scherbening im Ostpreussischen Feldartillerie-Regiment Nr. 62 hier selbst wurde als Nachfolger des Majors Zieske, der mit der Uniform des Feldartillerie-Regiments von Kobeliessk in den Ruhestand versetzt wurde, zum Abteilungscommandeur im Regiment ernannt.

Die St. Gertrudenkapelle auf dem Gertrudenkirchhofe ist gründlich erneuert, so daß darin, wenn die Witterung es gebietet, Festen feierlich abhalten werden können. Der Turm der Kapelle hat eine neue Spitze und eine neue Wetterfahne bekommen.

Turnerisches. Der Vorsitzende des 5. Kreises der Deutschen Turnerschaft, Oberturnlehrer Eduard-Osnabrück, gibt in einem Rundschreiben n. a. folgendes bekannt: Auch in diesem Jahre hat die statistische Erhebung in unserem Kreise ein recht erfreuliches Resultat ergeben. Die Zahl der männlichen Kreisangehörigen hat sich um 112 erhöht und beträgt jetzt 22 173. Die der weiblichen um 669 gestiegen und beträgt jetzt 2046. Die Zahl der Vereine hat sich auf 208 erhöht, 10 Vereine mehr als im Vorjahre. Am 26. April findet eine Kreisvorturner-Tage in Oldenburg statt, am 21. Mai ein Turnertreffen und am 28. Juni ein Probewettturnen für Frankfurt in Bremen.

Original-Welt-Panorama. In dieser Saison folgt eine schönere Serie der anderen und es ist daher, in der Beurteilung derselben sich nicht zu wiederholen. Während man mit Entzücken von der Pracht Napoleons sprach, glaubte man, daß Ähnliches kaum von anderen Gegenden Europas zu sagen wäre. Und doch übertrafen die Aufnahmen, die die gegenwärtige Serie von dem arabischen Küsten- und dessen Nachbarlande, von Palästina und der Gegend von Marabout, die gegebenen Erwartungen. Raßl jenseit sind zwar die Berge, aber das Meer gibt ihnen Leben und die romantisch zerklüfteten Ufer mit den reizend gelegenen, bergansprechenden Städten und Ortschaften, die viel des Originellen durch ihren in das Asiatische überfließenden Charakter bieten, erregen das Interesse des Beschauers.

Wirkliches Schweineglück hat mit einer Zuchtjaun ein Schweineglück in der Nähe Gesechts. Die Sau ist 5 Jahre alt und hat 9 Mal geferkelt. Sie hat 106 Ferkel zur Welt gebracht. Der Wessler selber will mit der Sau noch weiter züchten, um zu sehen, wieviel Nachkommen dieselbe erhalten wird.

Osternburg, 13. April. Während Sonntag, den 5. April, durch Pastor Dede die Konfirmanden, welche von hier die Stadt-Oldenburger Schulen besuchen, und die der Osterburger Schulen konfirmiert sind, wurden am getrigen Sonntag durch Pastor Schütte die Konfirmanden aus Bimmersee, Avelhöft, Driekale und Neuenwege eingeweiht. Nach der Konfirmation wurde auf dem Grabe einer kürzlich verstorbenen Konfirmandin ein kleines Lebensbäumchen als Erinnerungszeichen gepflanzt, sowie auch ein Kranz niedergelegt. — Immer und immer wieder machen sich übermütige Wurzeln ein Vergnügen daraus, nichts unbenutzterweise Gaslaternen auszudehnen oder anzuzünden. Ja, die dieselbe werden sie vollständig mit Steinen demoliert. Vor einigen Tagen waren die an der Adols- und Eckhardtstraße stehenden Petroleumlaternen als Hieselbeiben auseinander und fast alle eingeworfen. Unter diesem Frel aber leiden nicht allein die Laternen, nein, auch leerstehende Häuser oder Wohnungen werden oft ange demoliert. Man sehe sich einmal das Mühlenstraße Grundstück an der Cluppenburgerstraße an, da ist nicht eine einzige heile Scheibe zu sehen. Wie ist diesem Uebel abzuhelfen?

Bürgerfeld, 12. April. Der Bürgerfeld der Turnerbund hielt am getrigen Sonntagabend im Vereinslokal (Wohnen) eine Turnrats- und Aus-

scheidungssitzung ab, in der zunächst die Abrechnung über den am letzten Sonntag stattgefundenen Unterhaltungsabend zum Besten des Turnbahnfundus erliegen konnte. Der Verein hat bei der Veranstaltung gut abgekommen. Es ist ein Ueberfluß von 92 M. erzielt worden, der beim Turnbahnbau Verwendung finden wird. — Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem nächsten Vereinsausgange, welches durch eine Ballspielzeit am ersten Sonntag im Mai im Vereinslokal begangen werden soll. Die Versammlung traf hierzu die erforderlichen Vorbereitungen.

Kaftebe, 13. April. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, die beiden auf dem Kaftebe sich von Privatneuten angelegten Wege als Gemeindewege zu übernehmen, unter der Bedingung, daß dieselben bis spätestens 1. Mai in ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden. Der von v. Essen angelegte Weg erhielt die Bezeichnung Friedrichstraße, während der von Fröhe hergestellte Schützenhofweg genannt wurde. Ferner wird auf Antrag mehrerer Interessenten die verlängerte Mühlenstraße bei ihrer Einmündung in die Hanfkauer Chaussee eine Verbesserung dahin erfahren, daß der Uebergang etwas verbreitert wird, wie das auch bei vielen anderen Chausseen, die rechtswirksam in eine andere einmünden, also die Biegung namentlich für Lastwagen eine zu Enge ist, ausgeführt wurde. Am Mollberger Weg in Reithen soll ein durch Steine abgegrenzter Fußweg geschaffen und der Jogen. Untere Weg in Loy in der beantragten Weise verbessert werden. Es mag hier noch bemerkt werden, daß einer Befestigung des Gemeindevorsteheres zufolge die Gemeinderatsitzung an jedem ersten Montag im Monat stattfindet. Interessenten können die Tagesordnung bei den Gemeinderatsmitgliedern, wie auch bei dem Gemeindevorsteher einsehen, sowie auch an der Sitzung teilnehmen.

Vad Zwischenaufn, 12. April. Die Ortskrankenkasse nahm in ihrer Generalversammlung, die am Sonntag im Wahnhothotel unter geringer Beteiligung abgehalten wurde, die Jahresrechnung als feststehend an. Wie schon bekannt geworden, hatte die Kasse ein schlechtes Jahr, sie hat aber doch noch einen kleinen Ueberfluß, etwa 250 M. Der Ausschluß der freiwillig verstorbenen Mitglieder und die Absicht des Vorstandes, überhaupt keine freiwillig Versicherten wieder anzunehmen, istern dies nach den Satzungen zu vermeiden ist, wird für die Kasse vorteilhaft sein. — Um den Arbeitgebern eine flottere Zahlungsart zu heizubringen, beschloß die Generalversammlung, eine Mahngebühren einzuführen und zwar 20 Wfr. für jede Mahnung, ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages. Die Mahnungen gehen monatlich. Der erste Sonabend eines jeden Monats ist der Zahlungstag für die Beiträge, die künftig nicht mehr im Voraus, sondern nachträglich für den Monat erhoben werden sollen. Bis zum zweiten Sonabend ist die Einzahlung fofienfrei, dann wird die Kasse einem Kassensboten übertragen, der die Mahnungen vornimmt. Damit ist die Mahngebühr bereits fällig. — Dem Kassensboten wird auch die Kontrolle der Kranken und der Arbeitgeber hinsichtlich der prompten An- und Abmeldung übertragen. Im Nachbarorte Westerstede hat man mit diesem Verfahren gute Erfolge erzielt, bei uns wird die neue Einrichtung auch von Nutzen sein. — Der Hauswart in Villa Widmers Meinen hat im Laufe des Winters einen Segelfutter gemindert, der dieser Lage von Stavel laufen soll. Ein kunstvoll gebautes Boot, das dem See zur Fierde geeignet wird.

gs. Westerstede, 12. April. In Anwesenheit des Herrn Dr. Kaerjten von der Sandwiesentammer zu Oldenburg, des Obermeisters Herrn Joh. Keil hier selbst und der Prüfungsausschüsse fand am getrigen Tage im Wuherschen Gasthofe hier selbst seitens der Handwerker-Zunftung für die Gemeinden Westerstede und Apen die diesjährige Gesellenprüfung statt. Außer den genannten Herren waren ferner zugegen die Herr. Lehrherren und verschiedene andere Mitglieder der Zunftung. Es waren zu prüfen 9 Lehrlinge. Von diesen hatten 3 das Zimmerer-, 2 das Tischler-, 2 das Schuhmacher- und 2 das Schmiede-

handwerk erlernt. Von den 9 Lehrlingen erbielten: 1 das Prädikat „sehr gut“, 6 „gut“ und 2 „genügend“. Herr Keil überreichte mit einer kurzen Ansprache den jungen Gesellen die Lehrbriefe. Damit hatte die offizielle Feier ihr Ende erreicht. — In der hiesigen Kirche wurden heute (Palmsonntag) durch Herrn Pastor Varelmann 75 Knaben und 72 Mädchen konfirmiert.

s. Aus dem Ferverlande, 13. April. Wie hoch der Wert unserer Mariä in einem Menschenalter gestiegen ist, mag aus folgender Episode erhellen werden. In der Nähe des Dorfes Wiefels liegt ein größerer Bauernhof, der vor kurzem für 150 000 M. verkauft wurde. Noch keine hundert Jahre sind es her, da wurde derselbe Hof für eine fette Gans in Nacht gegeben, weil sich niemand fand, der ihn kaufen wollte. Betrachtet man den ungeheuren Aufschwung, den gerade die Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren genommen, dazu die großen Fortschritte auf dem Gebiete des Verkehrs, so erscheint es uns selbstverständlich, daß der Wert des Bodens rapide stieg. Das ganze Ferverland ist jetzt von einem Neze schöner Klinkerdauffen überzogen. Während man früher in den unergieblichen „Meiwoegen“ zur Winterszeit vor eine halbe Fuhre Hafer zwei Pferde spannte, ziehen jetzt auf den ebenen Chausseen vier Pferde drei, ja häufig genug vier Fuhren. Ferner ist es von großem Vorteil, daß die Eisenbahn, die durch das Ferverland führt, fast alle größeren Orte berührt. Es wird sich heutzutage wohl kein Bauer mehr finden, der seinen Hof, und sei er noch so klein, für eine fette Gans in Nacht gibt.

i. Varel, 13. April. Großartige Erfolge erzielte der Viehhändler D. Behrens von hier auf der Markt Vieh-ausstellung in Olden. Seine von Bremereibeister G. Köster in Bwege angekauften Ochsen erbielten 1., 2., 3., 4. und 5. Preise, sowie eine silberne Staatsmedaille. Die Prädikate sind auch zur Schlachtkonkurrenz angemeldet.

Bildeshausen, 11. April. Die Schlußprüfung der landwirtschaftlichen Winterschule fand am Donnerstagsvormittag in Stegemanns Gasthof unter zahlreicher Beteiligung statt. Es wurde den Zuhörern wieder einmal klar, daß die Anstalt mit ihrem vorzüglichen Lehrpersonal das Beste leistet, was es auf diesem Gebiete gibt, so daß die jungen Landwirte, die hier ihre Ausbildung erhalten, ein schätzbares Kapital fürs Leben mitnehmen. Auch die freien Vorträge der Schüler lieferten an und Mehr waren inhaltlich so gehalten, daß ausnahmslos sich nur eine Stimme des Lobes erhob und sich mancher fragte, wie es möglich ist, daß die jungen Leute in so kurzer Zeit so weit im Vortragen gebracht werden. Die Stadt Bildeshausen hat zu recht für eine solche Anstalt. Landesökonomierat Vuhler t entließ die Schüler der ersten Klasse mit herzlichsten Abschiedsworten und die Schüler des unteren Jahrgangs bis zum nächsten Herbst. Es wurden 4 Prämien verteilt, die von der Landwirtschaftskammer gestiftet sind und 9 Prämien gestiftet vom Direktor. Am Nachmittage war eine sehr große Anzahl alter Schüler anwesend. Es wurde im Schülerverein beschloffen, im Sommer einige Exkursionen zu machen und einen Kurus über Wiedenbau hier zu veranstalten, sowie einen Kurus über Weidenbau hier und einen solchen in der Mariä. Man kann doch sehen, daß die alten Schüler ungenie mit der Schule verachd sind.

Heppens, 11. April. Der Bauverein Hüfringen hielt gettern im „Lidol“ seine Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist von 479 auf 400 gefallen, deren Beiträge 83 600 M. betragt. Die Aktiven und Passiven Bilanzieren mit 979 001,48 Mfr. Gewinn und Verlust mit 54 333,63 Mfr. Es wurde ein Reingewinn von 237,27 Mfr. erzielt. Der Prozeß der Postman und Knauer (Ganover) ist noch nicht entschieden. Die Firma hat ihre Forderung von 118 000 Mfr. auf 45 000 Mfr. ermäßigt. Der Vertreter des Vereines, Herr Rechtsanwält Greding aus Oldenburg, glaubt von einem Vergleich abzuraten zu müssen. Als nächste Warten sollen Wohnungen für die Lehrer der Kolonie errichtet werden.

Elsteth, 12. April. Heute morgen wurden in der hiesigen Kirche 35 Knaben und 36 Mädchen durch den Ortsgeistlichen konfirmiert. — Am Freitag, den 24. d. M.,

Die Erbprinzessin.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Um einen großen Tisch saßen im Arbeitszimmer des Erbprinzen der Herzog, der Erbprinz, der Oberhofmeister von Bergedorf und der Superintendent Pastor Plath. Mit teilnehmendem Interesse hatten die beiden letzteren den Aufklärungen des Herzogs — in denen dieser nichts verschwiegen — zugehört, der kleine, dicke Superintendent mit der verheißenden Miene des Seelförzers, der Oberhofmeister mit dem Ausdruck schmerzlicher Ergreifensheit. Es war hinsichtlich für ihn, von seinem Herzog selbst die Schmach des herzoglichen Hauses ausgesprochen zu hören, für ihn, der dies Haus immer so hoch gehalten, ja fast vergöttert hatte.

Der Erbprinz, dem die Erörterung der Einzelheiten höchst peinlich war, hörte mit gespanntem Haupte zu. Jetzt öffnete sich langsam die Tür zum Vorraum, und die Erbprinzessin, in ein schlichtes, schwarzes Volkkleid gehüllt, trat ein. Sofort erhoben sich der Oberhofmeister und der Superintendent.

Die Prinzessin stand einen Augenblick an der Schwelle, die Arme an der Seite, den Kopf mit den blauen Wangen ein wenig feittwärts geneigt.

Was ist aus ihr geworden! dachte der Herzog; die Tränen schossen ihm in die Augen.

Selbst in diesem Augenblicke ließ er die Ritterlichkeit nicht außer acht. Er stand auf, begrüßte die Prinzessin durch eine kurze Verneigung, ergriff ihre Hand und führte sie zum Tisch.

Er will wieder von mir Weisheit ergreifen, dachte die Prinzessin und blieb um so ernster. Erst jetzt erhob auch der Erbprinz sich zögernd.

Sie nehmen Rücksicht auf die „Erbprinzessin“, dachte Prinzess Gerda, sonst würden sie mit anders gegenüber-

treten. Der Reihe nach streifte sie die vier mit dem Blick, wie finstern sie alle ansahen! Aber es war ihr doch lieb, daß nicht der Oberhofmeister oder der Hofprediger dabei waren. Der Herzog hatte wohl ihre freilicheren Freunde ausgewählt, um ihr die ganze Besprechung zu erleichtern. Oder, um leichter Zugeständnisse von ihr zu erhalten? Fest bleiben! rief es in ihr. Sie preßte die Lippen aufeinander wie in hartem Entschluß.

Sie verachten mich ja doch alle! sagte sie sich, während sie sich die Augen geniest, am Tisch nieberließ. Wehmütig schrie es in ihr auf: Und habe doch nur trinten wollen von frischen Brumen des Lebens!

Prinzess Gerda saß zwischen ihrem Schwiegervater und ihrem Gatten; nun nahmen auch der Oberhofmeister und der Superintendent wieder Platz.

Die große Stunduhr schlug in tiefen Schlägen die fünfte Stunde, draußen segte der Herbstwind die trockenen Blätter von den Bäumen.

Eine kleine Stille. Man wartete darauf, daß der Herzog die ersten Worte sprechen werde. Er sah auf den Tisch, spielte mit dem dort liegenden Falzmesser und suchte nach Worten.

Fest bleiben! sagte die Prinzessin sich wieder vor und preßte ihre Hände im Schoß ineinander. Sie wollte sich Mut machen. Ihr lebt ja alle nicht, ihr Armen! dachte sie. Ich aber will leben. Jetzt scheint ihr die Ueberlegenheit und Würdichkeit, aber eines Tages werde ich, die ich hier im tiefsten Elend sitze, die Ueberlegene und Würdichere sein, wenn ich nur fest bleibe.

Nun begann der Herzog zu reden. Er sprach von seinen Pflichten als Oberhaupt des Hauses und als Familienvater, von seinen Bestrebungen, mit seiner Familie dem Lande ein Beispiel zu geben in strenger Pflichterfüllung. Er blühte die Prinzessin nicht an, seine Stimme aber wurde fester, als er erklärte, er sei trotz mancher schmerzlichen Enttäuschungen entschlossen, dieser Pflicht getreu zu bleiben bis zum letzten Atemzuge, und sich würdig zu erweisen der vergangenen Geschlechter.

Die vergangenen Geschlechter bedeuteten ihm ja alles Erbhabene, gleichwohl, ob sie menschlich gefühlt haben mochten oder nicht. Groß stand ihr Verdienst vor ihm, ihnen glaube er einst — ebenso wie seinem Herrn und Veldand — im Himmel Rechenschaft schuldig zu sein über die würdige Föhrung seines Lebens und den Einfluß auf diejenigen, die ihm nach seiner Meinung amterkaut waren.

Jetzt blühte er seine Schwiegertochter an. „Ich möchte Dich einmal fragen, ob Du nicht auch eine Verantwortung fühlst auf den Heimgegangenen gegenüber, die auf uns herabblüht?“

Sie erwiderte den Blick und schüttelte fast unmerklich den Kopf.

„Den Toten gegenüber?“ Des Herzogs Stirn zog sich in Falten.

„Nun, wenn das nicht, so doch wohl dem Lande gegenüber.“

Wieder schüttelte sie den Kopf. „Ich bin der Ansicht, daß das Land mich nicht nötig hat.“

„Mag sein; aber denke Du nicht an das Volk, das Du vor dem Lande gibst?“

„Ich habe nie den Geringsten gehabt, ein Beispiel zu geben. Die Leute müssen selbst wissen, was sie zu tun haben.“

Der Herzog schwieg unangenehm berührt, der Erbprinz machte eine ungeduldige Bewegung, der Superintendent räusperte sich, als ob er sprechen wollte. Aber der Herzog kam ihm zuvor.

„Diese Gleichgültigkeit kommt Du bei vernünftiger Ueberlegung wohl kaum festhalten. Wenn ich nun behaupte, daß die monarchischen Einrichtungen durch das, was Du verachst, aufs empfindlichste erschütterbar werden?“ Bei diesen Worten bebte des Herzogs Stimme.

Er sah die Erbprinzessin mit großen Augen an, als wollte er fragen: Das kannst Du doch nicht wollen! Die Prinzessin, entschlossen, sich nicht beeinflussen zu

Alle Vereine der Stadt Oldenburg,
denen die Oeffentlichkeit Interesse entgegenbringt, werden ersucht,
behufs Aufnahme in das Adressbuch der Stadt Oldenburg
Angaben über Zweck, Tagung, Vorstand &c. &c. in die im Geschäfts-
zimmer des Hausbesitzer-Vereins (Gaststr. 6) vorm. 11—1 Uhr, nachm.
4—7 Uhr ausliegende Liste bis spätestens 1. Mai d. J. einzutragen.
Kosten entstehen den betr. Vereinen hierdurch nicht.
Oldenburg, im April 1908.
S. A. des Gewerbe- und Handels- und des Hausbesitzer-Vereins
der Adressbuch-Ausgabe.

Stadtmagistrat Oldenburg.
Das Städt. betreffend den
Antrag von Spülarbeiten an
die städtische Kanalisation, ist
in Kraft getreten.
Die Eigentümer der Gebäude,
in denen bereits an die Kan-
alisation angeschlossene Spül-
aborte vorhanden sind oder in
denen solche gegenwärtig ein-
gerichtet werden, haben dieselben
bei Vermeidung von Geldstrafe
bis zu 30 Mk. bis spätestens
zum 10. Mai d. J. beim Stadt-
magistrat anzumelden. Neben
dem Eigentümer haben Aus-
bauer, Erbbauberechtigter, Erb-
pächter und Inhaber ähnlicher
Nutzungsrechte die gleiche Ver-
pflichtung.

Oeffentl. Verkauf.
Zwischenhand. Der Wirt J.
Eilers zu Ahlwege läßt am
Freitag,
den 24. April d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,
bei Oltmanns Gasthause hier:
30 beste offrießische
Schafstämmer u. eine
Anzahl Ferkel
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen.
Auch läßt alsdann der Holz-
händler J. D. Oltmanns:
eine Partie Schalholz und
mehrere Saunen Nischel-
stühle mit verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. S. Hinrichs.

Verheuerung.
Zwischenhand. Der Gastwirt
C. Fieder hier selbst läßt am
Sonnabend,
den 18. April d. J.,
nachm. 5 Uhr auf,
in seinem Moorcamp zu Rei-
haufen:
plm. 14 Sch.-S. Moor-
land,
stückweise, auf mehrere Jahre
verheuern. Wozu Verheuerer
einladet **J. S. Hinrichs.**
Ich suche ein eingetriedigtes,
sonniges Städt. Land,
passend für eine
Blumenzüchtere,
in möglichster Nähe meiner
Wohnung zu mieten und bitte
um gefl. Anzeihen.
Rich. Albedissen,
Donnerschwerstraße 25 I.

Spar- und
Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht
zu Gesecht!
Bilanz pro 31. Dezember 1907.
Aktiva:
1. Kassenbestand . . . 1.108,56
2. Forderungen . . . 184.490,-
3. Geschäftsmobilien . . . 1,-
185.599,56
Passiva:
1. Geschäftsaufgaben
der Genossen . . . 413,-
2. Reservefonds . . . 1.400,-
3. Schulden . . . 183.097,78
4. Reingewinn . . . 748,78
185.599,56
Zahl der Genossen am 1. Janu-
ar 1907: 161. Bzugaug in 1907:
11. Abgang in 1907: Keine.
Zahl der Genossen am 31. De-
zember 1907: 172.
Gesecht, den 1. März 1908.
Der Vorstand:
Deßten. Drth. Meinertzen.

Bekanntmachung.
Der Schlachtermeister **Sünderbench**
ist von heute ab nicht mehr für uns tätig.
Wir suchen auf sofort oder **1. Mai**
einen tüchtigen
kautionsfähigen Schlachter.
Fleischverkaufsstelle Ahlhorner Landwirte.

Auktion.
Oldenburg. Im Auftrage des
Herrn Rechtsanwalts Schwarz
zu Oldenburg, als Bevollmächt-
eter im Konturle über das Vermö-
gen der Firma J. S. Tronchon
zu Oldenburg, will ich die zur
Konkursmasse gehörenden Ge-
genstände, als:
1 Goldschrank,
1 mah. Einrichtung,
bestehend aus Sofa,
Schränken und 6
Stühlen,
diverse andere Sofas,
Schränke u. Tische,
diverses Silberzeug,
1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2
Stühle, 1 lange Trilleiter,
1 Stuhl, 1 Spiegel, 1
Wanduhr, Sägen- und andere
Werkzeuge, div. Korallen- und
Glasgefäße, 1 Glaskasten mit
ausgetrockneten Vögeln, mehrere
Bettstellen und Bettzeug, div.
Leinwand, 1 Bengtulle, div.
Küchengeräth, 1 Warenkistchen,
1 Partie Seide, Kisten,
verschiedene Ballen u. Käfer,
Retroleum - Kannen, Eimer,
Wand- und Wanduhren, 1
Handwagen, 1 Hundebarre u.
verschiedene sonstige, hier
nicht genannte Gegenstände.

Verkauf
von
Ländereien
in
Ofen.
Ofen. Der Sägereibesitzer
Gustav Dietmann in Ofen be-
absichtigt folgende in Ofen be-
legene
Ländereien
mit möglichst baldigem Antritt
durch mich öffentlich zu ver-
kaufen:
a) die in Flur 15 unter Par-
zelle Nr. 226/119 katastrir-
ten Ackerländereien, sogen.
"Feldkamp", groß 2 Hekt.
76 Ar 99 Quadrarmeter.
b) ein Teil der in Flur 15 un-
ter Parzelle 190/12 kata-
strirten Ländereien zur
Größe von ca. 1 1/2 Scheffel-
maß - hinter der alten
Schule - lehr als Bauplatz
geeignet, der an der Straße
belegen.
c) die in Flur 17 unter Par-
zelle 113 katastrirten Acker-
ländereien, sogen. "born
Broot", groß 1 Hektar 89
Ar 82 Quadrarmeter.
Die Ländereien sind in guter
Kultur und ertragsreich.
Die unter a und b beige-
zeichneten Ländereien eignen sich
sehr zu Baustellen.
Verkaufstermin ist anberaumt
am

ferner die gesamten
Warenvorräte,
als:
größere Quantums Kaffee,
Ruder, Mehl, Reis, Erbsen,
Äpfeln, Bohnen, Kaffee, Tee,
Kardeln, Sago, Gries, Pfla-
men, Koffein, Korinten, Wirt-
sche,
diverse
Delikatesen,
als:
verschiedene Dosen Kopfsal-
gel, Spargelbohnen, Gel-
mine, Gartenbohnen, Schnitt-
bohnen, 1 Korb mit grünen
Bohnen, Sardellen, Mac-
karonipulver, Fleischextrakte,
mehrere Klaffen Dimberlakt,
verschiedene Sorten Käse,
überhaupt alles, was ein Kol-
onialwarengeschäft an Waren
führt am
Mittwoch,
den 15. d. M.,
nachm. 2 Uhr auf,
im Oldenburg im Saale des
Hotels zum Deutschen Kaiser,
Langestraße Nr. 81, öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen.
Käufer ladet freunbl. ein
Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungsführer,
Gewerks- u. Oldenburg,
Sawpstr. 3.

Oster- . . .
Postkarten
Ernst Völker,
Langestr. 20

Rechter Termin
zum Verkauf der am Bahnhof
Nordholz belegenen Rampsichen
Dampf-Ziegelei
findet statt am
Donnerstag,
21. April er.,
im Viehbrock'schen Gasthause zu
Nordholz.
Die Ziegelei ist neu, mit Ma-
schinenbetrieb, praktisch und groß
angelegt, jedoch jährlich
ca. 5 Millionen
Ziegelsteine fabriziert werden
können.
Unter Ziegelstein ist in erreich-
barer Entfernung in großer
Menge vorhanden und wird Re-
sultanten jederzeit nachgeliefert.
Die Lage der Ziegelei zwischen
den aufblühenden Hafenstädten
Cuxhaven und Bremerhaven-
Geestemünde-Behe ist die denkbar
günstigste.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Dortm. (Land Bruchten).
Ludolf Oldendorff,
beid. Auktionator.

Ungeachtet
der allgemeinen Cacaovertierung,
kostet
BLOOKER'S
weltberühmter
CACAO
M. 2.50 das PFUNDPAKET
M. 2.60 die PFUNDBÜCHSE.
Allen Freunden eines feinen und echt hol-
ländischen Cacaos wird dieses Fabrikat als das
beste, was überhaupt käuflich ist, empfohlen.
F. Bernutz, G. Kollstede, Hoflieferant.
Gustav Lohse Nachf., Oldenburg (Grossherzogtum).

Verkauf
von
Schuhen und
Pantoffeln.
Im Auftrage des Großhänd-
lichen Amtsgerichts hier selbst
werden vier am
Sonnabend,
den 18. April 1908,
vormittags 10 Uhr und nach-
mittags 2 Uhr bea-
im großen Saale des Hotels
"zum Deutschen Kaiser" hier-
selbst, Langestraße 81 (Zuh. B.
Lohmann):
91 Paar Herren-Schuh- und
Schmalenstühle,
47 Paar Damen-Spangenschuhe,
24 Paar Kinder-Knopfschuhe,
11 Paar Damen-Schürschuhe,
26 Paar Kinder-Schürschuhe,
18 Paar Damen-Korallen-
Schäfte,
271 Paar Holzpantoffeln,
gegen Vorzahlung verkaufen.
Sämtliche Schuhe usw. sind
tadellos und neu.
Hud. Meier & Dietmann.

Immobilienverkauf.
Hude. Zimmermeister Ernst
Schroder auf Viehfeldt läßt seine
dal. belegen
Besitzung,
bestehend aus dem kompl. Wohn-
hause nebst Scheune, Werkstelle,
Schweinstall und 4 1/2 Hektar
besten Garten-, Acker- u. Grün-
ländereien, am
Mittwoch, den 15. April,
nachmittags 6 Uhr,
in Sanders Gasthause zu Vieh-
feldt nochmals öffentlich zum
Verkaufe aufrufen.
G. Haberland, Auktionator.

Strüchhaujen.
Die Vergantung
für Landmann Dieder.
Schroder zu Colmar
am **Sonnabend, den**
18. April,
fällt aus.
Vyl. Aukt.
Zu verk. guterh. II. Emailleherd.
Donnerschwerstr. 56b.

Ordnung
und
Uebersicht
im Geschäft wird nur erreicht
durch richtige
Führung
der Geschäftsbücher.
Ich übernehme das Ledern
und die Führung von Büchern
für Kaufleute und Gewerbe-
treibende. - Einzelte
Unterricht
in doppelter, einfacher u. ameri-
kanischer Buchhaltung.
Einzelnunterricht
und Kurse mit wenigen Teil-
nehmern. Honorar sehr mäßig.
H. Schröder,
Bremen, Buchstraße 12.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.
Bekerkede. Der Gastwirt
Hr. Wilkes zu Westerloß will
seine beiseitig an der Chaussee
belegene
Besitzung,
bestehend aus einem geräumigen,
vor einigen Jahren neu
erbauten Wohn- und Wirt-
schaftshause und plm. 35
Sch.-S. Garten-, Bau- und
Weideland beim Hause,
zum Antritt auf 1. November d.
J. oder 1. Mai n. J. öffentlich
meistbietend durch mich ver-
kaufen lassen, wozu Termin ange-
setzt ist auf
Donnerstag,
den 23. April d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wirt-
shause.
Die Besitzung ist an der ver-
kehrsreichen Straße Westerloß-
Wien äußerst günstig gelegen u.
wird in dem Hause neben einer
flotten Wirtschaft Kolonialwar-
enablage betrieben. Das Land
ist besten Bonität.
Einen strebsamen Manne,
welcher über einige Mittel ver-
fügt, bietet sich eine günstige Ge-
legenheit zur Gründung einer
sicheren Existenz.
Auf Wunsch kann noch mehr
Land hinzugekauft werden.
Wird in diesem Termine hin-
reichend geboten, so erfolgt so-
fort der Zuschlag.
G. Westermann, Aukt.
Grammophon, 7. u. 8. W. u. u.
u. f. gute Geige billig z. verk.
Kleinstr. 5.

Verkauf
einer
Mittwoch,
den 15. April d. J.,
abends 7 Uhr,
in D. Schmalenried's Wirtshause
in Westerloß.
Kaufliebhaber ladet ein
Bernhard Schwarting,
beid. Auktionator.

„Antonius“
V. Anpr. - Bengt Hamar
aus der mit der I. Staatsver-
ausgegebenen Etude "Ca. ma",
diese v. Bräm-Bengt, Matador
a. d. Bräm-Stute u. u. u.
empfehlen wir zum Decken.
Bedigelt 40 Mk., gültig 10 Mk.
Stellung und Weide ist vor-
handen.
Ailmers & Haase.
Zu verkauf. Prädiger Sand-
wogen. Buxtehuderstr. 4.

Verkauf
einer
Anbauerstelle
in
Petersfehn.
Petersfehn. Der Anbauer
Geinrich Noopmann in Peters-
fehn beabsichtigt seine beiseitig an
der Wilkenhöfstrasse belegene
Anbauerstelle
mit Antritt zum 1. Nov. d. J.
durch mich öffentlich zu ver-
kaufen.
Die Besitzung besteht aus den
geräumigen, in gutem Zustande
befindlichen Gebäuden, nebst
einem 51 Scheffelmaß Landereien.
Die Landereien sind sämtlich
in besser Kultur und sehr er-
tragsreich. Vorzüglich Grünland.
Bester Nachthof vorhanden.
Die Bedingungen sind gün-
stige und ist der Antritt sehr zu
empfehlen.
Verkaufstermin ist anberaumt
auf
Mittwoch,
den 15. April d. J.,
abends 7 Uhr,
in D. Schmalenried's Wirtshause
in Petersfehn.
Kaufliebhaber ladet ein
Bernhard Schwarting,
beid. Auktionator.

Bestimmung
Lauring
in echt Gold,
massiv, modern,
zu 4 bis 25 Mk.
J. Meyer, Juw.,
Heilgeiststr. 5.

Altenhutorf.
Zeit wegen seiner vorzüglich
guten Nachzug rühmlichst be-
kannter Angeldsprämienhengst


„Antonius“
V. Anpr. - Bengt Hamar
aus der mit der I. Staatsver-
ausgegebenen Etude "Ca. ma",
diese v. Bräm-Bengt, Matador
a. d. Bräm-Stute u. u. u.
empfehlen wir zum Decken.
Bedigelt 40 Mk., gültig 10 Mk.
Stellung und Weide ist vor-
handen.
Ailmers & Haase.
Zu verkauf. Prädiger Sand-
wogen. Buxtehuderstr. 4.

Zur Anlage von
Hecken
empfehle meine großen Vorräte in Thuja u. Fichten in verschiedenen Größen, von 20 cm aufwärts. — Man verlange Preisliste.
Heinje, Baumsh., Edelwecht.

Verlangen Sie überall nur
Carl Wille's Boonekamp,
anerkannt vorzüglicher Magenbitter.

Wohnungs-Veränderung.
Verlege meine Wohnung von Kurdiestraße 27 nach
Wallstraße 13 ptr.
Otto Trill,
Schneidermeister.

Dr. Goldmann's
Hamburger
Einjährigen-Institut,
Hamburg, Grindelallee 53.
22. April Beginn d. Semesters.
Geogr. Vorkurs, m. jed. einz. Schüler.
In dem diesmal. März-Examen befianden 27 meiner Schüler. 23. d. 151 Schüler, d. seit 1905 bestand, w. hervorgehoben gewes. 74 i. Vorkurs, 77 i. h. Schül. Projekte auf Verlangen.

Carbolineum, Holzteer, Kohlenteer
steht, auch im Unbruch, billigst
Reinhard Harms,
Donnerschwerstr. Nr. 55
Ede Schäferstraße.

Gardinen
in weiß und creme,
Wtr. 30, 38, 40, 45, 60, 64, 76, 80, 90 u., 1,08, 1,28 M.
Rouleauxkörper, Blenden.
Große Auswahl!
Billige Preise!

M. Dreiser.

12 Stück
Prima Seringe
für 30 u. bei
Paul Danckwardt.

Reinmehl,
à Sac 8,50,
mit Ede

Futtermehl,
à Sac 8,50,
traf wieder ein bei
Paul Danckwardt.

Kammerjäger
Fr. Spannhuth,
Bremen, Sandwehstr. 68.
Ausrottung d. Wanzen, Schwaben u. Stacheln.
Steng. Bericht, bill. Preise und jähr. Garantie.
Annahmest. E. Baumann, Nadorsterstr. 21.

Reinraff. rotbraune Zedel
(Sand u. Sand), tuberkul., lötlöse Tiere, sind umfangr. abger. zu verkaufen. Berl. Gartenstr. 62.

Fichten,
40-60 cm hoch, zu Hecken geeignet, sowie 2- u. 3-jährige.
A. Böhlje, Baumshule,
Alexander-Chaussee 11.

Elegante Pferdegeschirre,
Zweispänner, Einspänner, Dogcart, sowie einfache empfiehlt
Job. Tjaden,
Oldenburg, Stauffstr. 8.

Zur Saison empfehle in allen Neuheiten: Kravatten, Schürze, Vorhemden, Stragen, Manichetten, Taigentücher, denerh. Stoffträger, Filzhüte, weich u. steif, Normalhemden u. Hosen, Strümpfe, Socken, Leibbinden, sowie Unterzeuge jeder Art, Nachhemden, Hemorn., Kleider, Küchen- und Tüchelschürzen, Korsetts, Strumpfhalt., Vorhemden, Seiden, Zahnbürsten, Kräfte- und Taschenmesser, Kämme, Schwämme, Rasiermesser usw. usw. — Das Lager ist sehr reichhaltig, die Preise sehr billig.
A. Hanel, Langestr. 43.

Ludewig's Seifenpulver
Überall bekannt

Hofmann's Zutterkalk
mit höchstem Gehalt an Phosphorsäure empfiehlt
Rats-Apotheke in Oldenburg

Schwärmer, Siebenknader
und
Kateten
empfehlen

Gebr. Oetken,
Ede Nadorster- u. Akerstr.

Omnibus,
gut erhalten, für 18-20 Personen, wegen Geschäftsanzeige billig zu verkaufen.
Bremen, Breitenweg 35 II.

Solidaria Fahrräder
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen Anzahlung 20-40 %.
Teillieferung, Abzahlung monatlich Mk. 2-10. Reichhaltig bei Bestahlung von M. 60 an. Zubehör billigst. Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co. Charlottenburg 42

ESTOL
Feinste Kokosnussbutter zum Backen, Braten und Kochen.
Zu hab. in d. meisten Geschäften. Man sammle die Gutscheine wegen der Gratisuhren, Ketten und Schirme.
Gen.-Vertr. Beckey & Miede, Hannover.

Sofas, Bettstellen
und Matratzen sehr billig. Auspolieren von Möbeln. Möbelstoffe u. Fiedr., Zafobstr. 4b (Hdmt).

Große Auswahl in
Hüten u. Mützen.
J.F. Brunotte,
Schienenstraße 23.

Von ausgekämmtem Haar werden sämtliche Haararbeiten, sowie Flechten u. dgl. angefertigt. Frau Anna Grabe, Damen-Frisier, Lichterstr. 1.
Frauenleiden!
Stärkungen, Rat, sichere Hilfe. Frau Kirch, Gebornie, Berlin, Prantstr. 47, Stf. 1. r.

3% Oldenburger 40 Taler-Lose.

Ziehung am 1. Mai 1908.
Wir übernehmen die Versicherung gegen den Auslosungsverlust von ca. 40 Mark für eine Prämie von
Mk. 1,10 per Stück.
Anmeldungen nehmen wir bis zum 30. April entgegen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
nebst Filialen in Brake, Delmenhorst, Zeber, Lohne, Nordenham, Varel, Wilhelmshaven.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern
werden schnell und dauerhaft hergestellt bei
J. Vosgerau, Aush. Damm 10.

Görrikes Westfalen Räder
Cito empfiehlt

J. Vosgerau.

Feldbahnmateriale!!

Zur Miete sind sofort billigst abzugeben:
ca. 3000 m Feldbahngleis, 60 cm Spurweite, komplett, auf Stahlrollen montiert,
ca. 100 Rippwagen, mit und ohne Bremsen, 1/2 u. 1/4 cbm Inhalt, sowie Weichen u. c.

F. Absolon, Oldenburg i. Gr.,
Tele. hon 496.

Etwas 500 Quadratmeter fehlerhafte
weiße Wandfliesen
zu 3 Mark 50 Pfg.
pro Quadratmeter.

Bernhard Högl, Nadorsterstraße 4a,
Wand- u. Mosaikplattenlager.

Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Arbeit, Zeit, Geld.
1/2 Pkg 15 Pfg.

Brennabor
Die Kugellager sind gegen Staub und Nässe völlig abgedichtet; sie brauchen nur einmal im Jahre geölt werden.

Vertreter: Robert Kruse und M. L. Meyersbach.

Vorzügliche Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung, Fettleibigkeit, unreiner Haut, leisten „Münchener Pillen“ à 1 M. Erhältl. in den Apotheken od. direkt von der Versandstelle der Dr. Barnholzer'schen Präparate, München, Sendlingerplatz 8.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Muscynski, Zürich 1 (Schweiz), Löwenstraße 55. (Biele Danfstr., Rückp. erb.).
Von zwei Hälften an der Gartenstr. habe ich eins nach Wunsch auf gleich zu verkaufen. Näheres Gartenstr. 25 a.

Kaol
macht das schmutzigste Metall spiegelblank
gibt lang andauernden Glanz
in Glas- u. Blech-Flaschen à 10, 20, 30 u. 50 Pfg.
Überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin

OPEL Rüsselsheim
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen

Holzkofer
in großer Auswahl, von 4 M an, empfiehlt
J. Bierfischer,
Gaarenstr. 18.

Berwald senior,
Oldenburg, Gotorpstraße

Frauen! Menstruationspulver „Geisha“
Barenzeichen 85252. Westl. Japan ebl. Romey Kulo, zahlreiche Dankschreiben. Nur echt in versch. Schachtel. Gegen Einbindung von A. 3. — franco.
Altmann & Co., G. m. b. H., Halle a. S. 98.

Pr. Berwald jr.,
Oldenburg, Gaarenstraße 13, feiner 22 a.

Frauen! Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp. erb.) Spezialbehandlung: **Frauenleiden.**
Einge von vielen Hundert Dank-sagen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen! — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung.“ — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nach-nahme.“ [B1333]

Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortlin“ nehmen. Glänzende Resultate! Sofortige Wirkung! Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.
K. Schünemann, Berlin 151, Friedrichstr. 5.

Frauen!
Bei Regelstörungen sind meine Tropfen „Frauenwohl“ (D. R. G. M. a.) von sich, garant. unschädlich. Wirkung: Best. Dest. Fl. Ant. n. Preis 3,50 Mk., Doppelpack 6 Mk. Sofort. direkt. Versand nur durch die Königl. Sternapotheke Cassel. 14

Mellin's Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Ist nächst der Muttermilch die Ideal-Nahrung für Säuglinge von Geburt an. Unübertroffen bei Verdauungsstörungen, glänzend bewährt beim Entwöhnen.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Proben u. Broschüren kostenfrei durch das General-Depot: Deutsch-land.
J. C. F. Neumann & Sohn,
Kgl. Hof, Berlin, Taubenstr. 51/52.

feinstes
Magdeburger Sauerkraut
empfehlen
G. Kollstede, Hofl.

Sahn.
Am 2. Oftertage:
Ball,
wozu ergebenst einladet
J. Schlange.

Zweelbäke. Verein „Unter uns“.
Am 2. Oftertage:
10. Stiftungsfest
im Saale des Herrn Gebr. Harms wozu freundl. einladen
Der Vorstand:
G. Harms.

Philharmonische Gesellschaft in Bremen.
Charfreitags-Konzert
im St. Veit's-Dom
am Freitag, d. 17. April, abends 6 1/2 Uhr,
Bach's Matthäus-Passion
unter Leitung von
Professor Panzer.
Eintrittskarten Mk 3 (nicht num.)
bei Herren Praeger & Meier, Bremen, Schützenhof, u. abends an der Kasse.